

Unsere Gemeinde 4

61. Jahrgang
April 2013

Zeitung der evangelischen Gehörlosen

**Soviel du brauchst ...
Kirchentag in Hamburg**

Gebärden für Eritrea



In der Gehörlosenschule in Asmara in Eritrea werden nicht nur Kinder und Jugendliche unterrichtet. Es gibt dort auch Gebärdenkurse für Erwachsene. Zum Beispiel lernen dort Eltern von gehörlosen Kindern die Gebärdensprache. Auch neue Lehrer müssen zuerst die Gebärden lernen. Und manchmal kommen einfach Menschen, die sich für Gebärden interessieren. Sie alle lernen EriSL (Eritrean Sign Language = Eritreische Gebärdensprache).

Leider gab es bis jetzt keine Bücher oder DVDs mit Gebärden. Aber manchmal muss man Gebärden auch zuhause üben und lernen. Und dann braucht man ein Gebärden-Wörterbuch. Methin Yohannes, der Direktor der Schule in Asmara, hat mir bei seinem Besuch im letzten Jahr davon erzählt.

Er sagte, dass es wichtig ist, dass in Eritrea die Gebärden gesammelt werden, die es gibt. Das ist auch wichtig für die Gehörlosen in Eritrea. Denn auch die Gehörlosen wissen

nicht alle Gebärden. Das ist bei uns in Deutschland genauso.

Es erinnert mich daran, wie ich vor 20 Jahren angefangen habe Gebärden zu lernen. Damals gab es nur an der VHS in Köln einen Gebärdensprachkurs. Es gab Bücher mit Fotos von Gebärden, aber noch keine Filme. Als das erste Gebärdenslexikon auf DVD von der Dolmetscherin Karin Kestner herausgegeben wurde, da waren 777 Gebärden darauf. Das war noch nicht viel – aber ich fand es großartig. Heute habe ich ein Videolexikon mit 18.000 Gebärden und kann immer nachsehen, wenn ich eine Gebärde nicht mehr weiß. Das ist ein großer Fortschritt.

In Eritrea gibt es keine Universität, die die Gebärden sammelt und auch keine Dolmetscherin, die eine DVD herausgeben kann.

Der Gehörlosenbund in Eritrea hat deshalb selbst angefangen, Gebärden aufzunehmen. Verschiedene Gehörlose stehen in ihrem Wohnzimmer vor einer bunten Gardine und gebärden die Wörter.

2010 ist so das erste Gebärdenslexikon entstanden. Auf Arabisch und Englisch und in Tygrinia, der Landessprache, werden die Wörter geschrieben und die passende Gebärde gemacht. Es ist eine gute Entwicklung, die dort jetzt begonnen hat, genauso wie in Deutschland vor 20 Jahren. Aber es gibt noch viel zu verbessern. Viele Gebärden fehlen noch.

Auch Methin Yohannes möchte mithelfen, Gebärden zu sammeln. Er wünschte sich eine Videokamera, um auch Gebärden aufnehmen zu können. „So können auch die Leute in den Gebärdensprachkursen besser lernen“, sagte er.

Wir haben im letzten Jahr in einem Kaufhaus eine Videokamera für ihn gekauft, dazu Speicherkarten und Akkus. Alles zusammen hat 500€ gekostet. Das ist wenig Geld für so eine wichtige Sache. Denn wenn die Gebärden weiter gesammelt werden, dann ist das auch gut für die gehörlosen Schüler. Sie können so einen größeren Wortschatz bekommen.

Ich freue mich, dass wir alle mit unseren Spenden helfen können, das Leben für die Gehörlosen in Eritrea zu verbessern. Denn Bildung ist das wichtigste, was wir den gehörlosen Schülern geben können für ihre Zukunft.

MONIKA GREIER



Zu unserem Titelbild:



© R. Ilenborg

Der Michel und sein Namensgeber der Engel Michael, der den Drachen tötet. In Karikaturen wird „der Deutsche“ oft als verschlafener Typ mit Zipfelmütze dargestellt und „Michel“ genannt. Auch Michel als Name für eine Kirche klingt doch eher harmlos und verschlafen. Dabei zeigt es das Bild ganz deutlich: Es geht um den Kampf zwischen dem Guten und dem Bösen. Manchmal wünsche ich mir, dass das in unseren Kirchen deutlicher würde.

RONALD ILENBORG

„Zitat“

Wem genug zu wenig ist, dem ist nichts genug.

Epiktet
50-138
griechischer Philosoph

des Monats

Liebe Leserin, lieber Leser,

in diesem Jahr ist der Kirchentag besonders früh: Er beginnt schon am 1. Mai. Darum finden Sie schon im April-Heft einige Artikel, die sich mit dem Thema des Kirchentags beschäftigen.

Interessante Angebote für gehörlose Besucher des Kirchentags haben wir auf dieser Seite zusammengestellt.

Seite 4

Nur ganz wenige Sehenswürdigkeiten in Hamburg finden Sie hier. Hamburg lohnt sich - nicht nur zum Kirchentag. Und das schreibt ein Bremer.

Seite 8

Soviel du brauchst ist das Motto des Kirchentags. Wieviel Erde braucht der Mensch hat schon Tolstoi gefragt. Und auch gleich die Antwort gegeben.

Seite 6

Ronald Ilenborg

Inhaltsverzeichnis:

Gebärden für Eritrea	Seite 2
Inhaltsverzeichnis, Zum Titelbild, Zitat des Monats	Seite 3
Die schöne Qual der Wahl	Seite 4
Auf ein Wort	Seite 5
Wieviel Erde braucht der Mensch?	Seite 6
Kontakte	Seite 7
chatSEELsorge	Seite 7
Hamburg lohnt sich!	Seite 8
Vorschau - Informationen aus den Landeskirchen	ab Seite 9
Impressum	Seite 20
Geburtstage	Seite 21
Rätselserie	Seite 22
Unterwegs in Sachen Mission	Seite 23
Missionsspenden	Seite 23
Bilder: Eine stille Revolution	Seite 24
Warum sie so arm sind	Seite 26
Filmtipp: Soul Kitchen	Seite 27
Sieh mal an !	Seite 28

Die schöne Qual der Wahl

Wer sich zum Kirchentag in Hamburg angemeldet hat, bekam in der zweiten März-Hälfte ein ganzes Paket mit Unterlagen: Liederbuch, Stadtplan von Hamburg, verschiedene Prospekte und vor allem: Das Kirchentagsprogramm. Das liegt jetzt auf meinem Schreibtisch. Wahnsinn: Über 600 Seiten!!! Eng bedruckt mit kleinen Buchstaben. Ohne Brille kann ich das nicht lesen. Ich habe die Aufgabe, aus diesem Programm die Veranstaltungen herauszusuchen, die für taube und hörgeschädigte Menschen geeignet sind. Also: Veranstaltungen, die gedolmetscht werden (in DGS oder LBG), oder bei denen der gesprochene Text als Schriftprojektion mitgelesen werden kann. Zuerst besorge ich Markierungszettel, mit denen ich die „Fundstellen“ kennzeichne. Dann geht es los. Kleine Logos am Seitenrand helfen mir, die Veranstaltungen mit Dolmetscher zu finden. Allerdings gibt es auch noch ganz andere Logos (Rollstuhl, Induktionsschleife, Fremdsprachen-Dolmetscher und andere) - man muss schon sehr aufpassen! Langsam sehen die Ränder meines Programm-Buches aus wie ein Teppichrand: Die Markierungszettel hängen heraus wie Teppichfransen. Dann kommt die Hauptarbeit: Die Daten von fast 70 Veranstaltungen und Angeboten übertrage ich in eine Tabelle. Es ist so viel, dass niemand alles mitmachen kann. Jeder kann und soll sich sein individuelles Kirchentagsprogramm zusammenstellen. Viele der Veranstaltungen für Gehörlose finden im Zentrum „Kirchentag Barrierefrei“ statt, dort ist auch die Infotheke und - ganz wichtig: Das Café der Paulinenpflege Winnenden - schon seit vielen Kirchentagen der beliebte Treffpunkt von Gehörlosen und Hörenden.

Gibt es besondere Höhepunkte im Programm? Natürlich! Ich denke, die großen Gottesdienste gehören dazu: Zwei Eröffnungsgottesdienste am Mitt-

woch, 1. Mai, werden gedolmetscht, ebenso das **„Inklusive Feierabendmahl“** am Freitagabend in der Hauptkirche Sankt Petri, und natürlich der Abschlussgottesdienst im Stadtpark, zu dem fast so viele Menschen kommen wie zu einer Papstmesse.

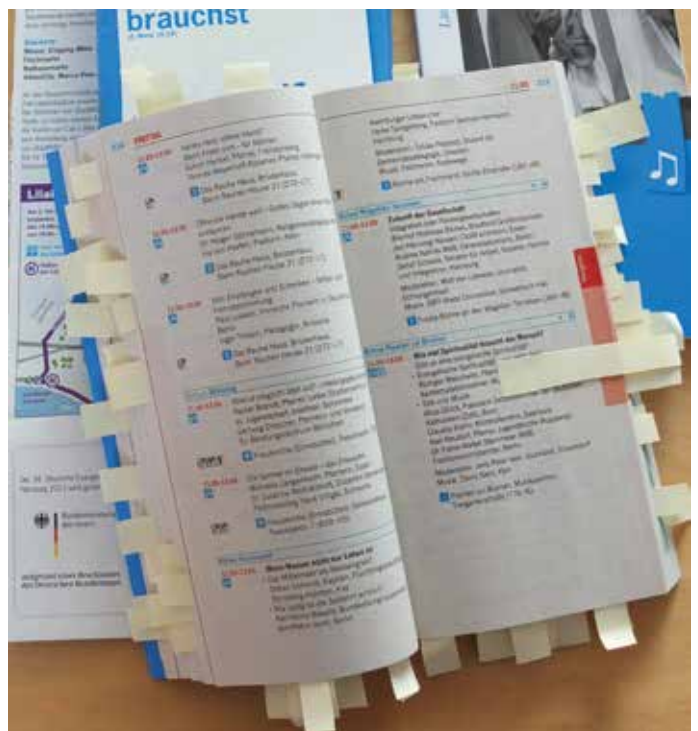
Besonders schön wird sicherlich das **„Chortreffen der Gebärdenhöre“**, bei dem fünf Gebärdenchöre ihre Kunst zeigen. Bei manchen Gebärdensliedern ist auch das Publikum eingeladen mitzumachen. Das Chortreffen ist am Samstag, 4. Mai, von 12:30 Uhr bis 14:30 Uhr. Am Samstag Vormittag ist eine Bibelarbeit in DGS mit Simon Kollien.

Zwei Stadtführungen und eine thematische Führung werden in DGS angeboten, auch das sind für gehörlose Kirchentagsbesucher bestimmt schöne Höhepunkte. Wer gerne mal Prominente live erleben möchte, kann zum Beispiel am Donnerstag zu einer Veranstaltung mit Bundespräsident Gauck gehen oder zu einer Diskussion mit Bundestagspräsident Lammert. Bibelarbeiten mit der ehemaligen EKD-Ratsvorsitzenden Margot Käsmann oder mit dem jetzigen Ratsvorsitzenden Nikolaus Schneider oder mit dem Komiker Eckehard von Hirschhausen finden sich auf der Auswahl-Liste. Oder sind Sie eher an einer Diskussion mit Frank-Walter Steinmeier zum Thema „Spiritualität“ interessiert? Spannend wird sicher auch die Podiumsdiskussion zum Thema

„Auf Augenhöhe im Beruf“, wo es vor allem darum geht, wie Hörgeschädigte und Hörende auf ein inklusives Berufsleben vorbereitet werden können. Neben all diesen thematischen Veranstaltungen bietet der Kirchentag auch jede Menge Kultur: Theater, Ausstellungen, Tanz, spontane Aktionen - da ist für jede(n) etwas dabei. Und schließlich: Der **Markt der Möglichkeiten** mit vielen hundert Info- und Aktionsständen aus allen Bereichen. Allein dort könnte man schon die ganzen vier Tage verbringen, die der Kirchentag dauert. Aber das wäre dann doch ein wenig einseitig. Einen Stand sollten Sie freilich unbedingt besuchen: Den der DAFEG in der Messehalle A1 Abteilung F13. Also: Willkommen in Hamburg!

Wenn Sie Interesse an der Programmauswahl für Gehörlose haben, kann ich sie Ihnen als E-Mail oder Fax schicken. (martin.r@diakonie-wuerttemberg.de – Fax: 0711/1656 49 194)

ROLAND MARTIN





Christus spricht: Ich war tot und jetzt bin ich lebendig bis in Ewigkeit.
Ich habe die Schlüssel zur Befreiung aus dem Reich des Todes und
des Bösen.

Offenbarung 1, 18

Johannes hat die Offenbarung am Ende des 1. Jahrhunderts geschrieben.
Johannes ist ein Visionär, das heißt: ein Seher. Er will Dinge, die vor unseren Augen versteckt sind, sichtbar machen, enthüllen. Offenbarung heißt: Enthüllung.
So können auch andere Menschen diese Dinge sehen, die Johannes sieht.

Heute wie damals: Menschen sehen um sich herum Verfolgung, Streit und Böses.
Wir sehen im Fernsehen oder in der Zeitung Krieg und Gewalt.
Vielleicht denken wir, wie die Menschen damals: Gott hat seine Schöpfung vergessen, Gott hat seine Menschen vergessen.
Wo ist Gott? Wo ist Jesus?
Am Karfreitag am Kreuz gestorben und fertig? Nein!

Johannes sieht vor seinen inneren Augen: Jesus ist nicht tot, er lebt. Jesus ist nicht mehr im Reich des Todes und des Böses.
Johannes sieht: Jesus nimmt uns in das Reich des Lebens und der Liebe mit.
Das ist an Ostern geschehen, das hat damals begonnen. Und dauert heute noch.
Bis in Ewigkeit.

So haben wir eine große Hoffnung.
Auch wir sehen vor unseren inneren Augen Jesus, den Auferstandenen, den Lebendigen.
Er macht uns Mut, in der Welt, in der wir leben, das Gute zu wollen, Liebe zu üben, Streite zu überwinden, Versöhnung zu suchen.
Denn wir glauben, Gott hat uns nicht vergessen, Jesus ist am Ostermorgen auferstanden!
Er öffnet uns eine ganz neue Welt.
An diese Vision des Johannes wollen wir festhalten!



Die Autorin

Monique Klaeger – seit 2008 Gehörlosenpfarrerin in der Württembergischen Landeskirche.
Sie wohnt mit ihrem Mann in Aalen, einer Kreisstadt im Ostwürttemberg.

Wieviel Erde braucht der Mensch ?

“Soviel du brauchst” ist das Leit-Thema des 34. Deutschen Evangelischen Kirchentags in Hamburg. Dazu passt gut die Erzählung des großen russischen Dichters Lew (Leo) Tolstoi (1828 - 1910) mit dem Titel “Wieviel Erde braucht der Mensch ?”

Hauptperson ist der Bauer Pachom. Der ist fest davon überzeugt, dass er für ein glückliches Leben vor allem eines braucht: Genügend Land. Sein ganzes Streben ist darauf gerichtet, seinen Landbesitz zu vermehren. “Wenn ich genügend Land hätte, dann müsste ich mich vor niemandem fürchten, nicht einmal vor dem Teufel.” Pachom ist recht erfolgreich, sein Landbesitz wächst. Er könnte zufrieden sein. Doch mit dem Besitz wachsen seine Probleme: Die Herden seiner Nachbarn weiden auf seinen Wiesen. Bäume in seinem Waldgrundstück werden heimlich gefällt. Und weil Pachom auch Unschuldige verdächtigt und anzeigt, wird er zum unbeliebten Außenseiter...

Da lernt Pachom einen fremden Kaufmann kennen. Der ist auf der Durchreise und erzählt eine fast unglaubliche Geschichte: “Im Land der Baschkiren, weit von hier im Osten, da habe ich gutes Land gekauft. Über 5000 Hektar für nur 1000 Rubel.” - “Das ist ja fast geschenkt,” sagt Pachom erstaunt, “wie hast du das geschafft?” - “Ganz einfach, ich habe dem Gemeinde-Ältesten, dem Anführer, schöne Geschenke gegeben, deshalb hat er mir den Preis so günstig gemacht.” Der Fremde zeigt Pachom den Kaufvertrag. “Alles gutes Steppenland,” sagt er, “und mitten durch fließt ein Fluss, es gibt immer genügend Wasser.”

Pachom ist wie elektrisiert: “Da muss ich hin!” Und schon ein paar Tage später macht er sich auf die weite Reise. Der Wagen ist voller Geschenke für die Baschkiren, von denen er Land kaufen möchte.

Die Baschkiren empfangen Pachom freundlich, doch sie können ihn nicht verstehen. Und Pachom kann sie auch nicht verstehen. Mit Hilfe eines Dolmetschers klappt es dann doch. Die Geschenke Pachoms erfreuen die

Baschkiren, deshalb sind sie auch gerne bereit, ihren Anführer, den “Ältesten” zu holen. Diesen bittet Pachom, ihm ein Stück Land zu verkaufen. Der Älteste ist dazu bereit. Pachom fragt nach dem Preis. “Ein Tag kostet 1000 Rubel und: Bezahlt wird im Voraus!” - “Was soll das?” fragt Pachom, “ein Tag - das ist doch eine Zeit-Einheit und kein Maß für eine Fläche!” Der Älteste schaut zu seinen Männern, die grinsen und kichern alle, dann sagt er zu Pachom: “Ein Tag, das ist die Fläche, um die du an einem Tag herum gehen kannst.” - “Wie bitte? An einem Tag kann ich dreißig, vierzig Kilometer gehen - ... - und dafür nur 1000 Rubel?” - “Ja, genau so ist es. Ein Tag - tausend Rubel. Wie groß die Fläche sein wird, liegt daran, wie schnell du gehst ... oder rennst.” Der Älteste kichert und sagt dann weiter: “Es gibt eine Bedingung: Du musst wieder am Ausgangspunkt zurück sein, bevor die Sonne untergeht. Sonst ist dein Geld weg - und du hast kein Land.” - “Gut,” sagt Pachom, “ich bin einverstanden! Aber wie soll man dann wissen, welches mein Land ist?” Wieder kichern die Baschkiren. Der Anführer sagt: “Alle zweihundert

Schritte machst du mit der Hacke ein Loch in die Erde. Meine Männer werden dann von einem Loch zum anderen mit dem Pflug die Grenzlinie ziehen.” Pachom ist einverstanden. Er verabredet sich für den nächsten Morgen mit den Baschkiren. Treffpunkt: Ein nahe gelegener Hügel, von dem aus man das ganze Land überblicken kann.

Sehr früh am nächsten Morgen trifft sich Pachom mit dem Ältesten und seinen Begleitern auf dem Hügel. Der Älteste legt seine Fellmütze auf den Boden: “An dieser Stelle musst du heute Abend vor Sonnenuntergang wieder zurück sein, - sonst war alles umsonst. Und das Geld bekomme ich jetzt, bevor du startest, so haben wir das vereinbart.” - Also gibt Pachom dem Ältesten 1000 Rubel in bar. Dann geht er los. Nicht zu schnell, um seine Kraft zu schonen, aber auch nicht zu langsam, denn er möchte ja möglichst viel Land gewinnen. Zuerst geht er in Richtung Osten. Immer wieder gräbt er ein Loch, damit später die Grenze auch richtig gezogen werden kann. Nach etwa drei Stunden denkt er: “Jetzt müsste ich eigentlich die Richtung wechseln.” Doch das Land ist an dieser Stelle so besonders schön und fruchtbar, also geht er weiter geradeaus. Er beschleunigt das Tempo... “Jetzt muss ich aber wirklich die Richtung ändern,” denkt Pachom eine halbe Stunde später und geht jetzt in Richtung Süden. Auch hier scheint es so, als würde das Land mit jedem Meter besser. Deshalb geht er noch schneller. Nach zwei Stunden denkt er: “Es ist Zeit, wieder die Richtung zu wechseln.” Doch wieder ist gerade



da ein besonders fruchtbarer Boden. Pachom beginnt zu laufen. Nach 20 Minuten entscheidet er aber, Richtung Westen zu gehen, nein: Er muss nun rennen, wenn er bis zum Sonnenuntergang wieder zurück sein will...

Er schafft es, das Ziel zu erreichen - nur wenige Sekunden, bevor der letzte Sonnenstrahl hinter dem Horizont ver-

schwindet. Pachom berührt die Mütze des Ältesten, die immer noch am Boden liegt, mit seiner Hand. Er hat das Land erworben! Er ist nun Besitzer eines riesengroßen Grundbesitzes. Doch im selben Moment bricht er zusammen und stirbt. Die Anstrengung ist zu groß gewesen.

Pachoms Knecht nimmt eine Schaufel

und begräbt seinen Herrn - genau an der Stelle, wo die Mütze des Ältesten Start und Ziel markierte. Alle können sehen: Nur so viel Erde braucht der Mensch: Knapp zwei Quadratmeter für sein Grab!

NACHERZÄHLT VON
ROLAND MARTIN



0413.1 (männlich)

Er, 42 Jahre, 1,72 m, aus NRW, Nähe Willingen, möchte nicht mehr allein sein. Ich suche eine Freundin bis 42 Jahre. Meine Hobbys sind Schwimmen, Rad fahren, Stadtbummel und Urlaub am Meer machen. Ich rauche und trinke nicht, habe ein Auto und eine Wohnung. Ich freue mich auf Antwort.

0413.2 (männlich)

Ich bin 39 Jahre alt, ledig, habe eine Wohnung, ein Auto und einen guten, festen Arbeitsplatz in Baden-Württemberg. Ich bin Nichtraucher und möchte eine Beziehung mit Vertrauen zu einer netten Frau, gehörlos oder schwerhörig, im Alter von 20 bis 40 Jahren, aus Nord- bis Süddeutschland aufbauen - gern auch Ausländerin. Meine Hobbys sind Kegeln, Wandern, Skifahren, Rad, Bahn- und Autofahren im In- und Ausland. Ich freue mich auf Deine Antwort, ggf. mit Fax- oder Handynummer.

0413.3 (weiblich)

Ich bin schwerhörig, 65 Jahre alt und suche einen netten, gutaussehenden, gl oder sh Partner zum Kennen lernen. Alleinsein ist nicht schön. Ich würde mich über Antworten freuen. Bitte nur ernstgemeinte Zuschriften.

0413.4 (männlich)

Er, gehörlos, 175 cm, 42 Jahre, süß, sucht nettes, verständnisvolles, hilfsberechtigtes Girl, 20 bis 45 Jahre, schwerhörig, gehörlos oder hörend für gemeinsame Zukunft (Heirat). Bitte, bitte, melde dich mit richtiger Adresse.

0413.5 (weiblich)

Schluss mit der Einsamkeit, zu zweit ist es doch

viel schöner! Witwe, 66 Jahre, 173 cm groß, aus dem Sauerland hat einen sehnlichen Wunsch: einen Partner fürs Leben. Ein Herz mit innigem Vertrauen und Zuneigung sucht einen Mann zwischen 65 und 70 Jahren. Chatten liegt mir nicht, möchte Dich (NR/NT) gern persönlich kennen lernen. Schön, wenn Du aus dem Norden kommst, ist aber nicht Bedingung.

0413.6 (männlich)

Er, 50 Jahre, 1,75 m groß, gehörlos, NR/NT, ledig, sucht liebe gl oder sh Frau, 40 bis 52 Jahre, gern auch Ausländerin, möglichst aus Baden-Württemberg, Bayern oder NRW. Ich freue mich auf Antwort, ggf. mit Fax-Nr. oder E-Mail-Adresse. Meine Nummer für SMS: 0175-7 60 30 36

0413.7 (weiblich)

Suche lustigen, netten, gesunden Mann, schwerhörig oder gehörlos, 45 bis 51 Jahre alt, aus Köln/Umgebung, Bonn/Umgebung oder Nordrhein-Westfalen. Anke bringt ihren Freund mit dem Auto nach Hause, hat Fax und SMS, liebt Tiere und schöne Urlaubsfahrten auch ins Ausland. Hobbys: Kegeln, Wandern, Skifahren, Fahrrad fahren, Theater, Musik. Sie mag nicht rauchen, trinken und streiten. Anke ist Haushelferin und arbeitet manchmal auch am Wochenende, dann hat sie Montag frei. Bitte Briefe per Post, Fax oder mit Handynummer schicken. Auf E-Mails kann ich nicht antworten. Ich habe keinen E-Mail-Account.

0413.8 (männlich)

Rentner, 70 Jahre, alleinstehend, aus Westfalen, sucht Rentnerin im Alter von 55 bis 60 Jahren. Ich

kann kochen, mag Spaziergänge und Schwimmen. Ich freue mich schon auf Ihre Antwort, gern per Fax an 0231-35 11 82.

0413.9 (männlich)

Er, gehörlos, 180 cm, 60 Jahre, sucht nettes, verständnisvolles, hilfsberechtigtes Girl, 50 bis 65 Jahre alt. Ich rauche nicht, habe ein Auto und eine Wohnung. Ich freue mich auf Antwort.

Auf eine Anzeige antworten:

Bitte, schicken Sie mir Ihren Antwortbrief nur für eine Anzeige im März und April (nicht älter). Schreiben Sie die Anzeigennummer (= Chiffre) auf den Umschlag. Ganz wichtig: Schicken Sie keine Fotos an/über die Geschäftsstelle!!!

Eine Anzeige drucken:

Wenn Sie eine Anzeige in der Mai - Ausgabe veröffentlichen möchten, schicken Sie mir Ihren Text bis zum 8. April 2013 (nicht später!).

Meine Adresse:

DAFEG-Geschäftsstelle, z. H. Cornelia Grau, Ständeplatz 18, 34117 Kassel, Fax: 0561-7 39 40 52, E-Mail: info@dafeg.de info@dafeg.de

chatSEELsorge
für Gehörlose
und Hörgeschädigte

www.chat.dafeg.net

Du bist eingeladen!

immer Donnerstag
von 20 bis 22 Uhr

chatSEELsorge

www.chat.dafeg.net

Hamburg lohnt sich!

Eigentlich darf ich als geborener Bremer ja gar nichts Gutes über Hamburg schreiben. Schließlich herrscht schon seit Urzeiten große Konkurrenz, Neid und Streit zwischen dem beiden Hafen- und Hansestädten.

Aber ich habe die ersten Jahre meines Studiums in Hamburg verbracht - und ich muss leider zugeben, dass ich dort sehr gerne gelebt habe. Hamburg ist wirklich eine schöne, große und weltoffene Stadt.

Überall bekannt ist sicher der Hamburger Michel, eine der fünf Hauptkirchen der Stadt. Und wer in Hamburg ist, sollte ihn auch besuchen. Hier zeigen die Hamburger Kaufleute ihren Reichtum (den sie sonst eher verstecken). Und wenn man den Turm hochsteigt hat meinen einen wirklich guten Blick auf die Stadt und die Elbe.

Gleich beim Michel (St.-Michaelis-Kirche) findet man auch die Krameramtsstuben. Ursprünglich waren es Häuser für die Witwen aus dem Krameramt. Die kleine Straße mit ihren Fachwerkhäusern zeigt am ehesten noch, wie es wohl lange Zeit in Hamburg aussah: kleine enge Straßen rund um die fünf Hauptkirchen. Die Gemeindegrenzen der Kirchen bildeten auch gleichzeitig

die Grenzen der Stadtviertel.

Vor der Reformation gehörte Hamburg kirchlich übrigens zur kleinen Stadt Verden. Zwar war Hamburg ein paar Jahre im 9. Jahrhundert auch Erzbistum - das ging aber bald an Bremen über (was die Bremer wohl eine zeitlang stolz auf die Hamburger herabbllicken ließ). Heute ist Hamburg übrigens seit einigen Jahren wieder Erzbistum.

Gar nicht weit vom Michel entfernt findet man noch ein sehr schönes Viertel: die Speicherstadt. Ursprünglich dienten die Häuser an

gerung und zum Verpacken. Gelagert wurden in mehreren Stockwerken darüber.

H e u - te findet man hier neben vielen Teppichhändlern und Agenturen verschiedene Museen, wie das Speicherstadtmuseum, das Zollmuseum und das Gewürzmuseum. Auch die größte Bahnanlage der Welt ist seit 2000 hier untergebracht.

Natürlich darf man auch die Alster nicht vergessen. Ein riesiges Gewässer mitten in der Stadt. Ich fand schon immer toll, dass man hier mit Linienbooten und denselben Fahrscheinen wie in Bus und U- oder S-Bahn mit dem Boot fahren kann. Übrigens geht das auch im Hamburger Hafen.

Ach es gibt so viel zu sehen. Hamburg lohnt sich wirklich. Und das sagt ein Bremer.

RONALD ILENBORG



Die Türme der fünf Hamburger Hauptkirchen und des Rathauses (von links nach rechts: St. Jacobi, St. Katharinen, St. Petri, St. Nikolai, Rathaus und St. Michaelis von der Außenalster gesehen). Foto: Boris Kaiser, wikipedia

Vorschau • Informationen

Baden

Pfarrerin Bergild Gensch, Seelsorge und Beratung für Hörgeschädigte,
Schröderstr. 101, 69120 Heidelberg, Tel.: 06221/475342, Fax: 06221/402074,
E-Mail: SuB.heidelberg@t-online.de

Unsere Gottesdienste

Bruchsal: im April kein Gottesdienst

Freiburg: 14.4., 14 Uhr, Haus der Hörgeschädigten, Marie-Curie-Str. 5

Heidelberg: 7.4., 15 Uhr, Jakobuskirche, Kastellweg/Ecke Schröderstr., anschl. Kirch-Café

Karlsruhe: 1.4., 11.30 Uhr, Zentraler Ostergottesdienst, Pfrn. Gensch, Lukaskirche, Seldeneckstr./Ecke Hagenstr., anschl. Mittagessen

Lörrach: 7.4., 14 Uhr, Friedenskirche, Bächlinweg 2, anschl. gemütliches Beisammensein

Offenburg: 28.4., 11.30 Uhr, Kapelle, Paul-Gerhardt-Haus, Louis-Pasteur-Str. 12, anschl. gemütliches Beisammensein

Pforzheim: im April kein Gottesdienst

Seelsorgesprechstunde

bei Pfrn. Bergild Gensch (Taufanmeldung, Hochzeits-Vorgespräch, Beerdigung u. Lebensprobleme): bitte Termin vereinbaren (Fax: 06221/402074, E-Mail: sub.heidelberg@t-online.de)

Regelmäßige Veranstaltungen

Infotreff Heidelberg: 2.4., 10-12 Uhr, Beratungsstelle, Schröderstr. 101

GL-Treffpunkt Mosbach: 5.4., 16 Uhr, Gemeindehaus Auerbach, Am Kirchbrunnen 2

Café für Gehörlose Buchen: 19.4., 18 Uhr, Bezirksstelle Diakonie, Dr.-Konrad-Adenauer-Str. 1

Feierabendtreff Tauberbischofsheim: 15 Uhr, Haus d. Diakonie, Kirchweg 3, jeden 4. Mittwoch im Monat

Cafétreff Tauberbischofsheim: 14 Uhr, Schloss-Café, jeden 2. Freitag im Monat

Gehörlosentreff Wertheim: 14 Uhr, Stiftshof, jeden 1. Freitag im Monat

Sozialdienst für Gehörlose

Buchen: Diak. Werk, Dr.-Konrad-Adenauer-Str. 1, nach Vereinbarung (Fax: 06281/562439, SMS: 0175/2615627, E-Mail: gehoerlos@dwnok.de)

Bruchsal: Wörthstr. 7, Diak. Werk, 26.4., 10-12 Uhr (Fax: 07251/915099, E-Mail: Thorsten.Lessle@diakonie.ekiba.de), Termine mit Michaela Norek nach Vereinbarung (Fax: 07251/915099, SMS: 0151/10826198, E-Mail: michaela.norek@diakonie.ekiba.de)

Freiburg: Sozialdienst für hörgeschädigte Menschen, Erzbischöfl. Seelsorgeamt, Okenstr. 15, dienstags 9-12 Uhr, donnerstags, 14.30 - 17 Uhr, u. nach Vereinbarung (Fax: 0761/5144 264; SMS: 0151/2926271, E-Mail: wolfgang.hug@stiftung-st-franziskus.de); Sprechstunde Hörgeschädigtenzentrum, Marie-Curie-Str. 5, dienstags, 9-12 Uhr, donnerstags, 14.30 - 17 Uhr (Fax: 0761/45367853, SMS: 0171/1440434, E-Mail: t.jerg@bwg-hd.de)

Heidelberg: Schröderstr. 101, Sprechstunde nach Vereinbarung (Fax: 06221/402074, E-Mail: sub.heidelberg@t-online.de)

Karlsruhe-Daxlanden: GL-Zentrum Im Jagdgrund, 10., 17. u. 24.4., 15-20 Uhr (Thorsten Lessle, Fax: 07251/915099, E-Mail: Thorsten.Lessle@diakonie.ekiba.de); 3., 17. u. 24.4., 13 - 18.30 Uhr; 13., 20. u. 27.4., 9-14 Uhr (Michaela Norek, Fax: 07251/915099, SMS: 0151/10826198, E-Mail: michaela.norek@diakonie.ekiba.de)

Lörrach: 24.4., 15.30 - 17 Uhr, Caritas, Hagener Str. 15a (Fax: 0761/5144 264; SMS: 0151/2926271, E-Mail: wolfgang.hug@

stiftung-st-franziskus.de)

Mannheim: Haus der Kirche, M1,1a, u. Pfarramt Konkordienkirche, R3,3, Termine nach Vereinbarung (Fax: 0621/28000379, E-Mail: nickel@diakonie-mannheim.de)

Mosbach: Diak. Werk, Neckarelzer Str. 1, nach Vereinbarung (Fax: 06281/562439, SMS: 0175/2615627. E-Mail: gehoerlos@dwnok.de)

Offenburg: 10.4., 15.30 - 18 Uhr, Diak. Werk, Okenstr. 8 (Fax: 0761/45367853, SMS: 0171/1440434, E-Mail: t.jerg@bwg-hd.de)

Pforzheim: 5. u. 18.4., 15-20 Uhr, Diak. Werk, Lindenstr. 93 (Fax: 07251/915099, E-Mail: Thorsten.Lessle@diakonie.ekiba.de)

Rastatt: 24.4., 15.30 - 18 Uhr, Diak. Werk, Kaiserstr. 70 (Fax: 0761/45367853, SMS: 0171/1440434, E-Mail: t.jerg@bwg-hd.de)

Schwenningen: 10.4., 15.30 - 17 Uhr, Gemeindezentrum St. Franziskus, Erzberger Str. 11 (Fax: 0761/5144 264, SMS: 0151/22926271, SMS: 0151/2926271, E-Mail: wolfgang.hug@stiftung-st-franziskus.de)

Singen: 3.4., 15.30 - 17 Uhr, Caritas, Feuerwehrstr. 6 (Fax 0761/5144 264; SMS: 0151/2926271, E-Mail: wolfgang.hug@stiftung-st-franziskus.de)

Tauberbischofsheim: Kirchweg 3, nach Vereinbarung (Fax: 09341/928028 u. 07931/52904, E-Mail: barbara.veeh@diakonie.ekiba.de)

Villingen: keine Sprechstunde im April

Waldshut: keine Sprechstunde im April

Bayern

Pfarrerin Cornelia Wolf und Pfarrer Matthias Derrer, Egidienplatz 33, 90403 Nürnberg, Tel.: 0911/214-1301, Fax: 214-1322, E-Mail: buero@egg-bayern.de, Internet: www.egg-bayern.de

Gottesdienste

Amberg: Im April kein Gottesdienst

Aschaffenburg: Im April kein Gottesdienst

Augsburg (St. Thomaskirche, Rockensteinstr. 21): So., 28.4., 14 Uhr, anschl. Gemeindenachmittag

Bamberg (Philippuskirche vor dem Klinikum): So., 14.4., 10 Uhr (!), Konfirmation

Bayreuth (Christuskirche, Nibelungenstr. 2.): So. 28.4. Gebärdengottesdienst, anschl. Kaffeetrinken und Gebärdenchorprobe

Coburg (Katharina-von-Bora-Kirche, Heimatring 52): So., 28.4., 14 Uhr, mit Abendmahl, anschl. Gemeindenachmittag

Erlangen: Im April kein Gottesdienst

Feuchtwangen: Termine im Internet : www.egg-bayern.de

Hof: Im April kein Gottesdienst

Kulmbach: Im April kein Gottesdienst

Marktoberdorf (ev. Kirche Marktoberdorf, Bahnhofstr. 25): Sa. 13.4., 14 Uhr Treff mit Gottesdienst

München (Passionskirche, Tölzer Str. 17): So., 21.4. 14 Uhr, Konfirmationsgottesdienst mit Abendmahl

Neustadt/Aisch: Im April kein Gottesdienst

Nürnberg (St. Egidien): So., 28.4., 14 Uhr, mit Abendmahl und Konfirmation

Schweinfurt: Im April kein Gottesdienst

Würzburg: Sa. 6.4., 14 Uhr Andacht, anschl. Kaffeetrinken

Veranstaltungen

München

Kindergruppe Kirchenlöwen: Sa., 13.4., 9-16 Uhr, Christuskirche Poing, Anmeldung: Stefanie Reckmeyer, mail: muenchenkinder@egg-bayern.de

Gebärdensprach-Theater für Jugendliche: Anmeldung: Juho Saarinen, E-Mail: muenchen-jugend@egg-bayern.de

Gebärdenchor: Mi, 3. u. 17.4., 18 Uhr, Landwehrstr. 15, Information: H. Bath, hermann.bath@t-online.de
Senioren-Stammtisch: Mi., 10.4., 12-15 Uhr, Landwehrstr. 15, Information: P. Fiebig, Fax: 089/7004883, Mail: peter.fiebig@egg-bayern.de
Besuchsdienst: Information: Anne Bouwmeester, Fax: 089/704823, E-Mail: bouwmeester.reger@t-online.de

Nürnberg

Seniorenclub: Mo., 15.4., 14-16 Uhr
Frauentreff Rut: Do., 25.4., 17:30 - 19.30 Uhr
Bewegungsgruppe „Fit ins Alter“: Mo., 8. u. 22.4., 14-16 Uhr
Mini-Club: 11. u. 25.3., 9.30 - 12 Uhr
Familientreff mit Miniclub: Sa. 20.4., 14.30 - 17 Uhr
Kindergruppe Himmelhüpfer (ab 6 Jahre): Fr., 19.4., 14-16 Uhr
Kindergruppe Rumpelwichte (ab 4. Klasse): Fr., 5.4., 11-13 Uhr (Ferien!) u. 26.4., 14-16 Uhr
Jugendtreff (Ökum. Treffen, Jugendliche ab 14 Jahre): Fr., 26.4., 18-20 Uhr
Bibelschatz: Di. 9.4., 11 - 12.30 Uhr
Cafe Ararat: dienstags, 10.30 - 15.30 Uhr (außer Ferien)

Sprechstunden

Sozialberatung, Soz.-Teilhabe-Zentrum (STZ): di. 10-12 Uhr; do. 14-17 Uhr u. nach Vereinbarung, Katina Geißler (A-P) u. Anna Bröner (Q-Z), Fax: 0911/214-1322
Gehörlosen-Aids-Beratung Mittelfranken (Kooperation mit Stadtmission, Rieterstr. 23): nach Vereinbarung (Rosa Reinhardt, Fax: 0911/3225022, BiFo: 0911/3225024; E-Mail: gehoerlose-naidsberatung@yahoo.de)
Bürozeiten Ev. Gehörlosenseelsorge: Egidienplatz 33, Nürnberg: mo.-fr. 10-14 Uhr
Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit: Sarah Herberich, Iris Feneberg, Tel.: 0911/214-1301, Fax: 0911/214-1322

Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Büro der Gehörlosengemeinde, Bernburger Str. 3-5, 10963 Berlin, Tel.: 030/2652632, Fax: 030/2652633, E-Mail: post@hoer.ekbo.de

Gottesdienste

So., 7.4., **Hennigsdorf**, 14 Uhr (Eger)
So., 7.4., **Cottbus**, 14 Uhr (Rostalsky)
Fr., 12.4., **Görlitz**, 15 Uhr (Fünfstück)
Sa., 13.4., **Brandenburg**, 14 Uhr (Krusche)
So., 14.4., **Berlin** (Lukas), 14 Uhr (Krusche, Abendmahl)
So., 21.4., **Finsterwalde**, 14 Uhr (Rostalsky)
So., 21.4., **Eberswalde**, 14.15 Uhr (Schenk)
Sa., 27.4., **Falkensee**, 14 Uhr (Krusche)

Veranstaltungen

Berlin (St. Lukas Gemeinde, Berlin-Kreuzberg, Bernburger Str. 3-5, Anhalter Bahnhof)
Gemeindenachmittag: Di., 9. u. 23.4., 14 Uhr, Kaffeetrinken, Gespräche, Andacht, Infos (Krusche/Meier)
Frauenkreis: Di., 16.4., 14 Uhr (Krusche)
Gebärdenchor: Mo., 8. u. 22.4., 17 Uhr, Gebärdenpoesie, Gottesdienstauftritte (Mescher/Schulz)
Eltern-Kind-Frühstück: 20.4., 10-13 Uhr (Krusche u. Team)
Ev. Jugend: Andreas fragen (E-Mail: a.schulz18@web.de)

Termine und Berichte

Verfolgte Christen

Unsere Medien (Fernsehen, Zeitung) berichten wenig darüber. Aber weltweit werden Christen verfolgt, leider auch in den Ländern, wo der „Arabische Frühling“ Hoffnung auf Demokratie und Freiheit brachte. Aber dort wächst die Unterdrückung. Wa-

rum trifft es immer wieder die Christen? Beim Frauenkreis am 16.4. informiert Pfr. Krusche über die aktuelle Situation. Der Frauenkreis beginnt um 14 Uhr, der Vortrag um 15.30 Uhr.

Trödel-Basar für Baby- und Kindersachen

Sonnabend, 20.4., 10-12 Uhr, Eltern-Kind-Frühstück. Ab 12 Uhr gibt es im Hof einen Trödel für Kleidung, Spielsachen, DVDs ... Kaffee und Kuchen, Tombola und Hüpfburg. Der Winterspielplatz ist geöffnet. Wer etwas verkaufen will, muss sich rechtzeitig per SMS anmelden unter der Nummer (0157) 75 96 43 69. Ein Meter Verkaufsstand kostet 3 Euro und einen Kuchen oder Salat.

Winterwanderung im Februar

Ein Oldtimer-Bus brachte am 19.2. den Frauenkreis zur Pfaueninsel. Eine weiße Winterlandschaft, ein etwas rutschiger Weg



– oben standen wir vor der Kirche „St. Peter und Paul“. Wir konnten sie besichtigen. Der Platz vor der Kirche eignete sich wunderbar für eine Schneeballschlacht. (Wie die Kinder!) Dann Mittagessen im Blockhaus Nikolskoe. Das ist ein sehr gemütliches Lokal und historisch genau so interessant wie die Kirche. Danach gingen wir plaudernd an der Havel entlang, vorbei an der Moorlake, mit Blick auf die Heilandskirche, bis zur Glienicker Brücke. Kurz vor der Haltestelle ging noch der Wunsch nach einem Kaffee in Erfüllung. Zu unserer Überraschung gibt es im Schloss Glienicke das Restaurant „Lutter & Wegner“. In dieser eleganten Umgebung ließen wir uns Kaffee und Kuchen schmecken. Es war der krönende Abschluss einer wunderschönen Wanderung.
Karin Dulich

Verschieden Welten

Beim Konfirmations-Jubiläum am 10.3. trafen sich zwei Welten: zwei Frauen, die in den 50er und 60er Jahren in der DDR konfirmiert wurden und eine Frau aus dem ehemaligen West-Berlin. Der Kirchenkampf in der DDR hatte Wirkung gezeigt: Dort waren nur wenige Jugendliche bereit, sich konfirmieren zu lassen. In West-Berlin war das aber vor 60 Jahren noch völlig normal. Und nun – ein halbes Jahrhundert später – stehen sie zusammen am Altar. Ein schönes Symbol für eine ganz selbstverständliche Gemeinsamkeit und Freiheit.



Vitamin B

Gehörlose machen Obstsalat für Obdachlose. Die Frauen vom Frauenkreis waren von der Idee begeistert und brachten kilowise Obst zur Bahnhofsmision am Bahnhof Zoo: Ananas, Melonen, Äpfel, Bananen, Kiwis und Apfelsinen. Es dauerte ziemlich lange, bis alles geschnitten war. Die Obdachlosen warteten schon draußen vor der Tür. Um 14 Uhr durften sie sich ihre Portion abholen. Die Helferinnen der Bahnhofsmision standen schon bereit, um alles zu verteilen. So kam es leider kaum zu wirklichen Begegnungen von Obdachlosen und Gehörlosen. Die Männer und Frauen von der Straße wollten nur essen. Und die meisten Frauen vom Frauenkreis gingen nach getaner Arbeit nach Hause. Sie haben den Menschen dort sicherlich eine große Freude gemacht. Im Advent wollen wir wiederkommen und backen. Und dann gibt es – hoffentlich – auch mehr Kontakt miteinander.

Bremen

Pastor Gerriet Neumann, Haubentauchering 38a, 26135 Oldenburg, Tel. 0441/920 00 03, Fax: 0441/920 00 42, E-Mail: gerriet.neumann@gmx.de

Gottesdienst

Auch im April gibt es wahrscheinlich noch keinen Gottesdienst für Gehörlose.

Kaffeetreff

ist immer am Freitag ab 14 Uhr. Wegen des Brandes im Gemeindezentrum Tenever Treff im Gemeindezentrum Ellenerbrook, Graubündener Str. 12/14. Das Gemeindezentrum ist mit der Straßenbahn Linie 1 (Haltestelle Graubündener Straße) oder mit dem Bus Linie 25 (Haltestelle Klinikum Bremen Ost) zu erreichen.

Neuer Pastor im April?

Wenn alles klappt, gibt es ab dem 15.4. einen neuen Gehörlosenpastor in Bremen: geplant ist, dass Pastor Gerriet Neumann aus Oldenburg dann auch die Bremer Gehörlosegemeinde mit übernimmt. Die endgültige Genehmigung der Kirchenleitung steht aber noch aus.

Hessen-Nassau

Pfarrer Burkhard Jacobs, Auf der Wacht 16, 65582 Diez, Tel.: 06432/92305, Fax: 06432/92303, E-Mail: LM-WI@gehoerlosen-seelsorge.de

Gottesdienste

Bad Camberg: Sa., 13.4., 14 Uhr, Taufe, Ev. Kirche, Martinskirche, Burgstr.

Biedenkopf: Sa., 20.4., 14 Uhr, Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Wallau

Darmstadt: Sa., 13.4., 14 Uhr, Abendmahl, Martinstr. 29

Frankfurt: Sa., 13.4., 15 Uhr, Abendmahl, Gehörlosenzentrum; Sa., 27.4., 15 Uhr, Lutherkirche

Friedberg: So., 21.4., 14 Uhr, Stadtkirche, mit Silberner Konfirmation

Herborn: Sa., 6.4., 14 Uhr, Halle Herbornseelbach, Zur Turnhalle 1

Lauterbach: So., 14.4., 14.30 Uhr, Stadtkirche

Limburg: Sa., 13.4., 11 Uhr, Marienschule (Kapelle), anschl. Osteressen

Mainz: Sa., 13.4., 14 Uhr, Paulusgemeinde, MoltkeStr. 1

Offenbach: So., 21.4., 14.30 Uhr, Obertshausen, Clubheim, Heusenstammer Str. 4

Reinheim: Sa., 20.4., 14.30 Uhr, Dreifaltigkeitskirche

Wiesbaden: Sa., 13.4., 14.30 Uhr, St. Birgid, Bierstadt

Worms: So., 7.4., 14 Uhr, Luthersaal, Luthergemeinde, Friedrich-Ebert-Str. 45

Termine und Berichte

Bad Camberg: Konfirmandenunterricht

Im Mai beginnt wieder der Konfirmandenunterricht. Gehörlose oder schwerhörige Jugendliche, die im Jahr 2014 14 Jahre alt werden oder älter sind und im März 2014 konfirmiert werden wollen: Bitte melden bei Pfr. Jacobs (Auf der Wacht 16, 65582 Diez, Fax: 06432/92303, E-Mail: lm-wi@gehoerlosen-seelsorge.de) oder bei Frau Sauer (Freiherr-von-Schütz-Schule, Bad Camberg, Tel.: 06434/932-0).

Darmstadt/Rheinheim: Schnupperkurs Qi Gong



Am 23.2. endete unser Schnupperkurs Qi Gong mit der Kursleiterin Yvonne Reuter. Qi Gong ist eine Art Heilgymnastik. Es besteht aus leichten, fließenden Bewegungen, die meist im Stehen ausgeführt werden. Auch das richtige Atmen ist wichtig. Qi Gong ist schon 3000 Jahre alt und in China bei Alt und Jung sehr beliebt. Es hilft gegen Stress, lindert Beschwerden und fördert Gesundheit und Wohlbefinden. Die einfachen Übungen kann jeder mitmachen und sie machen viel Spaß. Deshalb freuen wir uns, dass im Frühjahr und im Herbst Frau Reuter wieder einen Qi Gong Kurs für uns anbietet. *Brigitte Kapraun*

Limburg: Fasching

Am 9.2. feierte die Gehörlosengemeinschaft St. Georg, Fasching. Um Punkt 14.11 Uhr eröffnete die 1. Vorsitzende mit großen Helau-Rufen unsere diesjährige Karnevalsfeier. Sie war



gut besucht. Es kamen sogar einige von weit her. Es gab Spiele und eine Prämierung für die schönsten Kostüme. Natürlich fehlten die Kreppel nicht. Mit guter Stimmung verging der Nachmittag recht flott. Am Abend gab es dann noch einen kleinen Imbiss. Danach sind die meisten schon nach Hause gefahren, da es geschneit hatte und möglicherweise die Straße glatt war. Wir verabschiedeten uns dann bis zu unserem nächsten Treffen im März. *Frank Scheurer*

Kurhessen-Waldeck

Pfarrer Lutz Käsemann, Lessingstr. 13, 34119 Kassel, Tel./ST: 0561/1099173,
Fax: 0561/1099170, E-Mail: gehoerlosenseelsorge.ks@ekkw.de,
Internet: gehoerlosenseelsorge-ekkw.de

Unsere Gottesdienste

Bad Hersfeld: 14.4., 14.30 Uhr, Abendmahl, Raum der Begegnung, Hermann-Kirchner-Str. 4

Eschwege: 7.4., 14.30 Uhr, Gemeindehaus, Neustädter Kirche

Fulda: 14.4., 14 Uhr, Ev. Zentrum (Gemeindehaus Oranien)

Hanau: 13.4., 14.30 Uhr, Terrassenzimmer, Alte Johanneskirche

Homburg: 28.4., **14 Uhr!**, Jubiläumskonfirmation, St. Marien

Kassel: 7.4., 14.15 Uhr, Marienkirche Bettenhausen

Korbach: 7.4., 14.30 Uhr, Kilianskirche

Marburg: 21.4., 14.30 Uhr, Philippshaus, Universitätsstr. 32

Bibelstunde

Bad Hersfeld: 24.4., 14 Uhr **Bibelgespräch**, Begegnungstreffen, Raum der Begegnung, Hermann-Kirchner-Str. 4

Kassel: 2., 16. u. 30.4., 18.30 Uhr **Gebärdenchor**, Gehörlosclubheim, Agathofstr. 48

Hanau: 27.4., 14.30 Uhr, **Gemeindenachmittag**, Terrassenzimmer, Thema: Nun will der Lenz uns grüßen.

Sozialdienst für Gehörlose

Kassel: Sprechtag donnerstags, 8-17 Uhr, u. nach Vereinbarung, Lessingstr. 13 (Peter Trombach), Fax: 0561/1 09 91 70, Telefon: 0561/1 09 91 71, E-Mail: gehoerlosenberatung.ks@ekkw.de.

Herr Trombach ist bis 19.4. in Urlaub.

Berichte

Kassel: Trauerfall

Am 15.2. mussten wir Abschied nehmen von Hansi Schröder. Er ist nach langer Krankheit am 8.2. im Alter von 65 Jahren gestorben. Vielen Gehörlosen ist Hansi Schröder aus Altenclub und dem Gehörlosensport bekannt. Unser Mitgefühl gilt den Angehörigen, besonders seiner Frau und seinen Kindern. Gott möge sie begleiten und ihnen Kraft geben für diese schwere Zeit der Trauer.

Kassel: Gemeindevorstandstagung

Die Frühjahrstagung der Gemeindevorstände fand wieder in Kassel statt. Auf der Tagesordnung standen die Termine für 2013/14, Rückblick auf den Landeskirchentag der Gehörlosen in Herborn, Bericht der Delegierten (Jutta Hempel/Gertraude Peer) von der Missionskonferenz, Information über die Spenden der Gehörlosengemeinden unserer Landeskirche für die Gehörlosenmission und UNSERE GEMEINDE und als wichtigster Punkt die Wahl der Gemeindevorstände in den Gehörlosengemeinden. Besprochen wurde der organisatorische Ablauf.



In der Gemäldegalerie

Wer ist wofür zuständig und muss was machen. Diese Gemeindefragen nahmen viel Zeit in Anspruch, so dass wir auch nach dem Abendessen weiter tagten. Trotzdem war am Abend noch Zeit, in gemütlicher Runde zu plaudern. Am Sonntag führte uns der Weg in die Gemäldegalerie der „Alten Meister“ im Schloss Wilhelmshöhe. Pfr. Heinisch und Pfr. Hochschorner gaben eine Einführung in die Darstellung religiöser Themen in der Kunst und stellten uns vier Gemälde mit biblischen Themen vor. Den Abschluss bildete der gemeinsame Gottesdienst mit der Kassele Gemeinde.

Fulda/Hanau: Vorstellungsgottesdienst

Pfingstmontag, 20.5., 14.30 Uhr, gemeinsamer Gottesdienst zur Amtseinführung von Pfrn. Keller-Stenzel in der Marienkirche Hanau

Gemeindevorstandswahl 2013 - Kandidatensuche

Die Gehörlosengemeinden Kurhessen-Waldeck suchen Kandidaten für die Gemeindevorstandswahl 2013. Interessierte können sich bis zum 30.6. bei den zuständigen Pfarrern melden. Weiterhin können Sie sich noch in die Wahlliste eintragen. Nur wer in einer Wahlliste eingetragen ist, kann auch mitwählen. Die Wahllisten liegen zur Kontrolle nach den Gottesdiensten aus, dort besteht auch die Möglichkeit sich einzutragen.

Weitere Informationen unter: Gehörlosenseelsorge, Lessingstr. 13, 34119 Kassel, Tel.0561/1099171, Herr Trombach, Fax: 0561/1099170, Email: gehoerlosenseelsorge.ks@ekkw.de oder www.gehoerlosenseelsorge-ekkw.de.

Ev. Kirche in

Mitteldeutschland (mit Anhalt)

Pfarrer Andreas Konrath, Schönborn 1 A, 07819 Triptis,
Tel. u. Fax: 036583/56990, E-Mail: andreas.konrath@ekmd.de

Unsere Gottesdienste und Veranstaltungen

Altenburg (Ev. Lukasstiftung, Zeitzer Str. 28): Informationen über Pfr. Konrath, Fax 03658356990

Arnstadt (Gemeindehaus Pfarrhof): So., 28.4., 14 Uhr (Ehrlichmann)

Eisenach (Achtung!: Kirche Farnroda): 13.4., 14 Uhr, Taufgottesdienst (Konrath), anschl. Plauderzeit mit Kaffee u. Kuchen; Di., 9. u. 23.4., 14 Uhr, Gehörlosen-Stammtisch mit Kaffee-u. Kuchenangebot, Diako-Café-Oase, Goldschmiedenstr.

Erfurt (Thomasgemeindehaus, Puschkinstr. 11): So., 7.4., 14.30 Uhr (Uebach-Larisch)

Gardelegen (Gemeindezentrum): Informationen über G. Rabenstein, Fax 039009907562

Gera (Lutherhaus, Curiestr. 1a): Sa., 20.4., 14 Uhr (Konrath)

Halberstadt (Liebfrauengemeinde, Domplatz 46): So., 14.4., 14 Uhr (Achtung: neue Zeit!), anschl. Plauderzeit bei Kaffee u. Kuchen (Strube)

Halle (Gemeindezentrum Beesen - Silberhöhe): So., 7.4., 15 Uhr, (Kästner); Do., 25.4., 14.30 Uhr, Gehörlosencafé

Jena (GH Simon Petrus, Merseburger Str. 38): So., 7.4., 15 Uhr (Placke)

Magdeburg: Informationen über Landespfrrn. Strube, Fax 03941568910

Meiningen (Ev. Gemeindehaus, Am Mittleren Rasen 6): So., 7.4., 14 Uhr (Greinke)

Mühlhausen (Haus der Kirche, Kristanplatz 1): Fr., 19.4., (Achtung! Neue Zeit!) 14.30 Uhr (Kreher, Brehm)

Naumburg (Gemeindehaus Moritzberg 31): Mo., 15.4., 14.30 Uhr, anschl. Plauderzeit bei Kaffee u. Kuchen (Strube)

Nordhausen (Frauenberg-Kirche, Sangerhäuser Str. 1): So., 14.4., 14 Uhr (Büttner)

Saalfeld (Am Hohen Ufer 8): Sa., 6.4., 14 Uhr (Tschirschnitz)

Schleiz (August-Bebel-Str. 9): Informationen über Pfr. Platz, Fax 03662323864

Sonneberg (Neues Annastift): So., 28.4., 14.30 Uhr (Polster)

Weimar (Jakobssaal, Jakobskirchhof 9): Informationen über Pn. Reinefeld-Wiegel, Fax 03643 851519

Zeitz (St. Michael, Rahnestr.1): Do., 25.4., 14 Uhr (E. Warner)

Dessau (Gemeinde-Diak.-Zentrum St. Georg): Mo., 1.4., 9.30 Uhr, Osterfrühstück, anschl. Festgottesdienst, St. Pauluskirche; Do., 4.4., 19 Uhr, „Königin Esther“ von Adonia, mit Gebärdensprache, Marienkirche; Do., 18.4., 14 Uhr, Bibelkreis, Gehörlose u. Spätertaubte, Gemeinde-Diak.-Zentrum St. Georg

Termine und Berichte

Landeskirche Anhalts trauert um Pfarrer i.R. Hendrik Stier

Völlig unerwartet während einer Wanderung starb am 25.1. im Alter von 72 Jahren Pfarrer i.R. Hendrik Stier. 1940 in Süptitz bei Torgau geboren zog seine Familie 1944 nach Ballenstedt. Nach Schulausbildung und Konfirmation in Ballenstedt begann Hendrik Stier zunächst eine Ausbildung am Institut für Lehrerausbildung, die er wegen grundlegender Differenzen mit der politischen Ausrichtung nicht zu Ende führte. Daraufhin trat er 1958 in das Brüderhaus Stephanusstift in Berlin-Weißensee ein, wo er 1963 als Diakon eingesegnet wurde. Bis 1968 arbeitete er als Gemeinmediakon und wurde im April 1968 als Leiter der Ev. Stadtmission nach Dessau berufen. Mit dem Neubau in der Georgenstr. war der Schwerpunkt von Hendrik Stiers Tätigkeit die Arbeit mit Sinnesgeschädigten sowie das Übernachtungshaus. Zu seinem Dienst gehörten Gottesdienste und Bibelstunden ebenso wie die Betreuung der Tagesstätte für mehrfach geschädigte Kinder in Kleinkühnau, die evangelische Buchhandlung sowie Gottesdienst für Sinnesgeschädigte in der ganzen Anhaltischen Kirche. Ab 1980 kam zu seiner Arbeit als Gemeinmediakon für die Seh- und Hörgeschädigten die Gehörloseenseelsorge dazu. Diese Tätigkeit hat er mit besonderer Einfühlung sehr gern ausgeübt. Mit der Wende gab es Pläne zum Neubau des Gemeinde- und Diakoniezentrum. Dafür musste das Dienst- und Wohngebäude weichen. 1991 gehörte er zu den Gründern der Bahnhofsmision. 1994 folgte er einem Ruf nach Leipzig und wurde in ein Pfarramt dort ordiniert. 2004 ging er in den Ruhestand und zog mit seiner Frau nach Wernigerode.

Die Gehörlosengemeinde in Dessau ist ihm zu großem Dank verpflichtet im Mitgefühl für seine Frau und seine drei Kinder.

Neuer Regionalbischof achtet auf Gehörlosengemeinden



Am 10.3. wurde der neue Regionalbischof für den Bereich Gera-Weimar, Diethard Kamm, von Landesbischofin Ilse Junkermann in sein Amt eingeführt. Der Festgottesdienst wurde eigens mit Gebärdensprache gefeiert. So konnten die Mitglieder der Kirchenleitung sowie die Vertreter des öffentlichen Lebens, z.B. die Erfurter Landtagspräsidentin Birgit Diezel, die Thüringer Sozialministerin Heike Taubert, der Jenaer Rektor der Friedrich-Schiller-Universität Prof. Klaus Dicke, der Jenaer Oberbürgermeister Dr. Albrecht Schröter,

bzw. die Geraer Oberbürgermeisterin Dr. Viola Hahn und viele weitere Gäste erleben, dass der neue Regionalbischof auch auf die Gehörlosengemeinden in seinem Bereich achtet. Herzlichen Dank an Frau König für die schöne Übersetzung und an alle Gehörlosen, die bei diesem Gottesdienst für ihre Gemeinden dabei waren.

Auch in Meiningen wird eine neue Regionalbischofin in ihrem Amt mit Gebärdensprache begrüßt: Kristina Kühnbaum-Schmidt tritt am 28.4., die Nachfolge von Marita Krüger an, die am 24.3. unter Beteiligung von Gehörlosen in den Ruhestand verabschiedet



wurde. Lange Zeit hatte Regionalbischofin Krüger die Entwicklung der Gehörlosengemeinden in Südthüringen begleitet und unterstützt. Unvergesslich bleiben ihre Worte beim Festgottesdienst am Tag der Gehörlosen 2011: „Wir müssen immer wieder lernen, wie Hörende anderen Gehör verschaffen und anderen auch Raum geben.“ Damit sich diese Einsicht nicht verliert, sind alle Gehörlosengemeinden in Südthüringen eingeladen, die neue Regionalbischofin am 28.4., 14.30 Uhr, auf die Vielfalt kirchlichen Lebens in ihrem Bereich aufmerksam zu machen.

Sie haben die Wahl!

In diesem Jahr wird der Bundestag gewählt. Das geht sogar ganz bequem per Briefwahl. Dazu wählen die Gemeinden in der EKM ihre Kirchenräte. Das ist ebenfalls per Briefwahl möglich. Alle Gehörlosen sollten sich an dieser Wahl in ihren



Wohnorten beteiligen, damit in Zukunft auch die „Richtigen“ entscheiden dürfen. Und schließlich brauchen wir in den Gehörlosengemeinden Vertrauenspersonen, die für die Gemeinden sprechen. Das ist ein schönes Zeichen für mehr Selbständigkeit und Verbundenheit der Gehörlosen. Deshalb ist jede und jeder aufgerufen, Vorschläge per Fax oder Mail zu schicken an andreas.konrath@ekmd.de / 0365 8356990. Sie haben die Wahl!

Niedersachsen

Pastorin Christiane Neukirch, Ahlemer Waldstr. 5, 30453 Hannover, Tel./ST: 0511/3975910, Fax: 0511/3975911, E-Mail: cn@neukirch-online.de, Internet: www.gl-kirche.de

Unsere Gottesdienste

Braunschweig (Theodor-Fliegener-Kirche): 21.4., 15 Uhr

Bremerhaven (Marienkirche): 7.4., 14.30 Uhr; 5.5., 14.30 Uhr
Celle (Neuenhäuser Kapelle, Kirchstr.): 13.4., 14.30 Uhr, mit Abendmahl

Goslar (Neuwerkkirche): 20.4., 14 Uhr

Hameln (Haus der Kirche): 14.4., 10 Uhr, mit Hörenden u. Abendmahl

Hannover (Lukas-Kirche): 7.4., 15 Uhr; 13.4., 10 Uhr, Gottesdienst für Kleine und Große; 5.5., 15 Uhr

Hildesheim (Paul-Gerhardt-Kirche): 28.4., 10 Uhr, Konfirmation

Oldenburg (St. Johannes-Kirche): 1.4., 15 Uhr; 28.4., 14 Uhr, Tag für Verein u. Kirche

Osnabrück (Ölweg 21, Schinkel): 7.4., 15 Uhr, mit Abendmahl; 5.5., 15 Uhr

(Karl-Luhmann Heime): 19.4., 17 Uhr, mit Abendmahl

Rinteln (Johannes-Gemeindezentrum): 14.4., 15 Uhr, mit Abendmahl

Stade: 27.4., 14.30 Uhr, Wilhadi-Kirche, mit Abendmahl

Stolzenau (St. Jacobi): 20.4., 15 Uhr, mit Abendmahl

Syke (Christus-Kirche): 21.4., 15 Uhr, mit Abendmahl

Uelzen (Veerßer Kirche): 6.4., 14 Uhr, mit Abendmahl

Verden (Dom, Gemeindezentrum): 13.4., 15 Uhr, mit Abendmahl

Wilhelmshaven (Thomas-Kirche, Neuengroden): 28.4., 15 Uhr

Wolfsburg (Auferstehungskirche Weyhausen): wird noch bekannt gegeben

Treffpunkte für Gehörlose

Delmenhorst (Gemeindezentrum Lutherstr.) Seniorenkreis „Unsere Freude“: 22.4., 15 Uhr

Hameln (DPWV-Haus, Kaiserstr. 80): Senioren-Café: 17.4.,

14 Uhr

Hannover (Pfarrlandstr. 3): Seniorenkreis: 9.4., 13.30 Uhr, Frühlingessen; 23.4., 13.30 Uhr

Hildesheim (Martin-Luther-Gemeinde): Seniorenkreis: 8.4., 14 Uhr

Termine und Berichte

Konfirmandenfreizeit in Sachsenhain

Fünfundzwanzig Jungen und Mädchen aus den LBZH's Braunschweig, Hildesheim und Oldenburg waren vom 26.2.-1.3. gemeinsam im Jugendhof Sachsenhain in Verden.



Mit Pn. Gedenk, Pn. Neukirch, P. Exner und P. Neumann spielten und bastelten, redeten und feierten sie passend zur Passionszeit, in der wir in der Kirche an den schweren Weg von Jesus am Kreuz denken.



Dabei bekamen sie Besuch von Dieter Sell, einem Journalisten, der viele Fotos machte und einen Bericht über die Freizeit geschrieben hat. Wie gehen wir um mit unserer Angst? Wenn nichts anderes möglich ist: beten, so wie es Jesus auch gemacht hat. Jesus sagt: In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden!

Hannover: Besuch von Bernd Castens

Bernd Castens und Helmuth Rath sind die beiden Vertreter der Hannoverschen Landeskirche in der Konferenz der Gehörlosenmission. Jedes Jahr reist Bernd Castens durch die Gemeinden und berichtet mit einem Vortrag und vielen Bildern von den Schulen in Eritrea und Tansania. Am 3.3. war er in der



Lukas-Kirche in Hannover. Alle Zuschauer waren beeindruckt und haben verstanden: die Gehörlosenmission braucht unsere Unterstützung durch Spenden und Gebete. Danke dafür!

Hildesheim: Taufe



Am 17.2. hat Pn. Neukirch Kathleen Schulz aus Osterwald in der Andreas-Gemeinde in Hildesheim getauft. *Christus ist der gute Hirte - auch für ihr Leben!* So steht es in ihrem Taufspruch in Johannes 10,11. Und sie hat dazu vor Gott und der Gemeinde Ja gesagt!

Hildesheim: Schulgottesdienst



Darf man sich in der Kirche verkleiden? Na klar! Im Schulgottesdienst am 12.2. in Hildesheim in der Kirche St. Josef am Tag nach dem Rosenmontag gab es eine Prinzessin, einen Ritter, einen Engel, einen Tiger und mehr... Was wir Menschen anderen von uns zeigen, ist nie alles. Nur Gott sieht uns so, wie wir wirklich sind. Nur Gott weiß, wer wir hinter unseren Verkleidungen sind. Aber vor ihm müssen wir uns nicht verstecken. Er ist immer an unserer Seite, bereit, uns zu unterstützen und zu helfen.

Chatseelsorge für Gehörlose und Hörgeschädigte

Donnerstagsabends, 20-22 Uhr, unter www.chat.dafeg.net. Offener Chat für alle – anonym und vertraulich im Einzelchat!

Ev.-Luth. Kirche in

Norddeutschland

Pastor Christian Eissing, Büsumer Str. 11-13, 25746 Heide, Tel./Fax: 0481/73688, E-Mail eissingcc@t-online.de, Internet: www.ch-eissing.de

Unsere Gottesdienste

Elmshorn: 21.4., 15 Uhr, Ostergottesdienst, mit Abendmahl, Nikolaikirche, anschl. Kaffee, Gemeindehaus

Hamburg: 1.4. (Mo), 10 Uhr, mit Abendmahl, Christuskirche Wandsbek, auch für Taubblinde, anschl. Oster-Frühstück, Gemeindehaus (U1 Wandsbek Markt); 18.4. (Do), 10.30 Uhr, Predigtgottesdienst, Altenheim für Gehörlose, anschl. Kaffeetrinken, Mellenbergweg 19, (U1 Volksdorf); 26.4. (Fr), 16 Uhr, Ökum. Gottesdienst (gedolmetscht) Eröffnung igs, Hamburg-Wilhelmsburg, Südbühne (S 3/31 Wilhelmsburg). Zugang zur igs und Gottesdienst kosten Eintritt; weitere Infos siehe unten.

Niendorf: Achtung: kein Gottesdienst am 14.4.!

Hagenow: 1.4., 10 Uhr, Stadtkirche, Gottesdienst zum Schauen, mit hörender Gemeinde

Heide: 10.4., 17:30 Uhr, Ostergottesdienst für Herbert-Feuchte-Stiftung, P. Eissing, St. Jürgen; 20.4., 14 Uhr, Ostergottesdienst, Abendmahl, St. Jürgen, anschl. Versammlung, Gemeindehaus.

Greifswald: 21.4., 14 Uhr, Gemeinderaum, Domstr. 13, anschl. Kaffeetrinken

Kiel: 28.4., 15 Uhr, mit Abendmahl, Lukaskirche, Holtenauer Str. 327, anschl. Kirchkaffee

Lübeck: 28.4. (So), 15 Uhr, St. Markuskirche, Beim Drögenvorwerk 2-8/Ecke Triftstr., anschl. Kaffeetrinken (Bus 3 oder 10 ab Lübeck Hbf bis Vorwerker Diakonie)

Ludwigslust: 14.4., 14 Uhr, Stiftskirche

Neubrandenburg: 14.4., 14 Uhr, Friedenskirche, Semmelweisstr. 50

Neumünster: 14.4., 15 Uhr, mit Abendmahl, „Haus der Begegnung“, Hinter der Kirche 10, anschl. Kirchkaffee

Pasewalk: 7.4., 14 Uhr, Ostergottesdienst, St. Marienkirche, anschl. Kaffeetrinken

Rendsburg: 14.4., 10.30 Uhr, mit Abendmahl, „Haus der Kirche“, An der Marienkirche 7-9, anschl. Kirchkaffee

Wismar: 21.04., 14 Uhr, Pflgeheim Seestern

Weitere Veranstaltungen

Hamburg: 16.4. (Di), 18 Uhr, Öff. Sitzung Gemeindevorstand Ev. Gehörlosengemeinde Hamburg, St. Georgs Kirchhof 19 (U/S Hauptbahnhof); Im April kein Missionsnätkreis.

Heide: 17.4., 14.30 Uhr, Seniorenkreis, Gemeindehaus St. Jürgen

Kiel: 11.4., 17-19 Uhr, Kirchentreff, Gemeindehaus, Lukaskirche, Holtenauer Str. 327

Neumünster: 18.4., 17-19 Uhr, Kirchentreff, „Haus der Begegnung“, Hinter der Kirche 10

Pinneberg: 18.4., 14.30 Uhr, Seniorenkreis, Haus des Kirchenkreises, Bahnhofstr.

Rendsburg: 4.4., 16-18 Uhr, Kirchentreff, Haus der Kirche, An der Marienkirche 7

Rostock: 20.4., 14-17 Uhr, Eltern-Kind-Treff, Gemeindehaus, Uferstr. 4, R.-Gehlsdorf

Taufe

Simone Beate Bräunlich wurde am 17.2. in der Christuskirche Wandsbek getauft. Wir gratulieren ihr mit ihrem Taufspruch: „Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“ (1. Korinther 13,13)

Termine und Berichte

Zweimal Internationale Gartenschau in Hamburg-Wilhelmsburg

Am 26.4. startet die Internationale Gartenschau (igs) in Hamburg-Wilhelmsburg. Der ökumenische Gottesdienst zur Eröffnung der igs um 16 Uhr auf der Südbühne wird gedolmetscht. Auch Bundespräsident Gauck wird zur Eröffnung erwartet. Am 16.6. führen Pn. Landa (Kiel), P. Eissing (Heide), P. Müller (Schleswig), Pn. Ehm (Hamburg u. Lübeck) und die Gehörlosenseelsorge Mecklenburg einen gemeinsamen Ausflug zur igs durch. Um 12 Uhr wollen wir einen gemeinsamen Gottesdienst feiern und dann viel übers Gelände bummeln. Um 15 Uhr gibt es ein gemeinsames Kaffeetrinken. Das Kaffeetrinken kostet 6,20 EUR/Person. Dazu kommt der Eintrittspreis. Anmeldung für den Ausflug bitte bei einem von den genannten Gehörlosenseelsorgern.

Für beide Tage gilt: Der Zugang zum Gelände, auch zu den Gottesdiensten, kostet Eintritt.

Preise: 21,- EUR normal, 17,- EUR ermäßigt, Jugendkarte (7-17 J.): 6,- EUR, Kinder bis 6 J. frei.

Öffnungszeiten: täglich ab 9 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit

Anreise: S 3 oder S 31 bis Wilhelmsburg, dann nur 130 m bis zum Haupteingang der Gartenschau.

Rostock: Eltern-Kind-Treff

Am 2.2. fand der Eltern-Kind-Treff in Rostock-Gehlsdorf statt. An diesem Tag haben wir Fasching gefeiert. Die Kinder hatten ihren Spaß. Es gab viele verschiedene Spiele, z.B. den Stuhltanz, wir haben auf Zeitungspapier getanzt und mit Luftballons gespielt. Natürlich gab es für Kinder auch kleine Preise. Die Eltern haben verschiedene Informationen ausgetauscht. Im März haben wir uns mit dem Thema: „Einschlafrituale – Zeit zu zweit“ beschäftigt. Kontakt über Antje Hebst (anihebst@meinekirche.net).

Pfalz

Friedhelm Zeiß, Elisabethstr.42, 67227 Frankenthal, Tel.: 06233/28771,

Fax: 06233/299505, E-Mail: FZeiss@t-online.de

Unsere Gottesdienste

Frankenthal: So., 14.4., 14.30 Uhr, Ökum. Gottesdienst, Kommunikationszentrum, Carl-Spitzweg-Str. (Maier); So., 14.4., 10 Uhr, Konfirmation, Lutherkirche. Konfirmation auch mit hören-den Konfis. (Zeiß/Henniger). Gäste herzlich willkommen.

Kaiserslautern: Sa., 6.4., 14 Uhr, anschl. Kaffee trinken, Gehörlosen-Zentrum Pariser Str. (Maier)

Zweibrücken: So., 7.4., 14.15 Uhr, Johann-Hinrich-Wichern-Haus, danach herzliche Einladung zum Kaffee trinken.(Meyer)

Landau: Im April kein Gottesdienst und keine Versammlung

Ludwigshafen: So., 21.4., 14 Uhr, Seniorentreff Mundenheim, Wegelburgstr. 59, danach dort Versammlung (Sommer)

Speyer: 14.4., 14.30 Uhr, Ökum. Gottesdienst, Gemeindehaus, Johanneskirche, anschl. Versammlung (Krum)

Termine und Berichte

Schnee-Wanderung im Eckbach-Tal



Eigentlich hatten wir mit am 23.2. einer Vorfrühlingswanderung gerechnet. Aber dann waren wir überrascht, als im Pfälzer Wald Schnee lag. Und es schneite immer weiter! Leider hatten viele abgesagt wegen Krankheit. Die Grippe-Welle hat viele erwischt. Aber mit 15 Leuten ging es durch eine wunderbar verschneite Waldlandschaft Hertlingshausen zum Naturfreundehaus Rahnenhof. Dort machten wir ausführlich Rast und gingen dann am Eckbach entlang zurück nach Hönigen. In der Klosterstänke ließen wir uns dann verwöhnen. Allerdings gab es ein paar Probleme bei der Abfahrt: Die Rampe vom Parkplatz war vereist. Gemeinsam haben wir es dann aber geschafft und sind alle gut nach Hause gekommen. Damit ist die Wandersaison abgeschlossen und im Juni geht es dann mit Radtouren weiter.

Frankenthal: Fahrradmarkt auf dem Rathausplatz



Am 6.4., ab 9.30 Uhr kann man gute Fahrräder günstig kaufen beim Fahrradmarkt. Gebraucht, aber gute Qualität! Für Kinder und Erwachsene. Wenn Interesse bitte melden bei Friedhelm Zeiß. Als „Radprofi“ berät er gerne.

Neunkirchen/Saar: Motorradgottesdienst



Motorradgottesdienst am So., 7.4., 11 Uhr, Parkplatz Unterer Markt, an der Christuskirche
Mit der Jugendband: Bakehouse Basement
Achtung: Gehörlose besonders willkommen!
Friedhelm Zeiß macht selber mit, alles in Gebärdensprache!
Im Anschluss: Rundfahrt u. Kaffetrinken. Alle Motorradfahrer/innen sind herzlich eingeladen und auch alle anderen Interessierten

Einladung zum Familientag im Mai

Die Gehörlosenseelsorge macht gemeinsam mit dem Fachdienst für Hörgeschädigte am 25.5. wieder einen Familientag. Diesmal treffen wir uns im Naturfreundehaus Elmstein bei Neustadt. Gehörlose und schwerhörige Eltern können sich locker treffen, spielen, erzählen, Freunde kennen lernen, alte Bekannte treffen ...

Für die Kinder werden Spiele und Aktionen angeboten. Außerdem gibt es auf dem großen Gelände viele Spiel- und Abenteuermöglichkeiten. Infos und Anmeldung: Friedhelm Zeiß!

Ev. Kirche im

Rheinland

Pfarrer Ralf Maier, Magdeburger Str. 9, 66424 Homburg, Fax: 06841/9947910, E-Mail: Ralf-Saarland@gmx.de

Unsere Gottesdienste

Aachen/Jülich: 28.4., 14.30 Uhr Gottesdienst, Hörgeschädigtenzentrum, Talbotstr. 52

Bonn: 7.4., 15 Uhr, Ev. Apostelkirche, Lievelingsweg 161, BN-Tannenbusch, danach Kirchencafé

Dieringhausen: 14.4., 14.30 Uhr, Ev. Kirche, Gustav-Adolf-Str., Gottesdienst, danach Kaffee u. Kuchen (Kinderkirche bei Bedarf nach dem Gottesdienst)

Düsseldorf: 1.4. (**Ostermontag!**), 14.30 Uhr Ökumen. Ostergottesdienst, St. Maria, Oststr.; 28.4., 15 Uhr, Ev. Versöhnungskirche, Ecke An der Icklack/Gerresheimer Str., danach Versammlung

Duisburg: 28.4., 15 Uhr, Marienkirche, Josef-Kiefer-Str. 4-10, danach Versammlung

Essen: 7.4., 15 Uhr, Reformationskirche, Julienstr. 39/41, E-Rüttenscheid, anschl. Versammlung, Gemeindehaus Reformationskirche

Koblenz: 7.4., 14 Uhr, Christuskirche, Eingang Von-Werth-Str., danach Versammlung

Köln: 21.4., 15 Uhr, Ev. Kartäuserkirche, Kartäusergasse 7, danach Kirchencafé

Krefeld: Sa, 13.4., 14 Uhr, Christuskirche, danach Versammlung, Gemeindehaus, Schönwasserstr. 104, KR-Bockum.

Moers: 6.4., 15 Uhr Ökum. Gottesdienst in der Kath. Kirche St. Josef, Kastellplatz, danach Versammlung, Gemeindehaus, Haagstr. 11

Mönchengladbach: 14.4., 15 Uhr, Christuskirche, Kapuzinerplatz, danach Gemeindegottesdienst, Wichernhaus

Mülheim: Sa, 6.4., 15 Uhr, Markuskirche, Springweg 10, danach Versammlung

Neunkirchen/Saar: Do, 11.4., 14 Uhr Gottesdienst, danach Versammlung, Wichernhaus, Beerwaldweg 9

Oberhausen: Sa, 20.4., 15 Uhr, Kath. Gottesdienst, Christuskirche, OB-Sterkrade, Weseler Str. 107, danach Versammlung, Gemeindehaus

Remscheid: 7.4., 15 Uhr Gottesdienst, Kirche der Clarenbach-Gemeinde, Reinshagener Str. 11, anschl. Treff, Gemeindehaus

Saarbrücken: Sa, 6.4., 14.30 Uhr Gottesdienst, danach Versammlung im Gehörlosenzentrum SB-Jägersfreude, Haldenweg 23 (dort kein Parken möglich!)

Solingen: 7.4., 10.30 Uhr Theodor-Fliedner-Heim, Neuenkamper Str. 29; 21.4., 15 Uhr, Lutherkirche, Kölner Str. 1, anschl. Gemeindegottesdienst, Gemeindehaus

Wesel: Sa, 20.4., 15 Uhr Ökumen. Gottesdienst in der Kath. Engelkirche, danach Kaffeetrinken

Wetzlar/Braunfels: 14.4., 14 Uhr, Kath. Messe mit anschl. Versammlung – Ostern

Wuppertal: 7.4., 15 Uhr, Philippuskirche, Kohlstr. 150, danach Gemeindeversammlung

Termine und Berichte

Dieringhausen: Termine

Essen beim Chinesen (China-Restaurant an der Hauptstr.) oder Kegeln für Gehörlose: 17.30 Uhr, Engelskirchen (Infos bei Pastor Benz erfragen)

Bowling für den Kreis Junger Erwachsener: donnerstags 19.30 Uhr, Bergneustadt

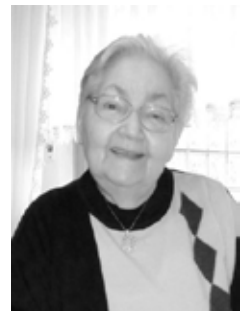
Gebärdenkurse: montags 18 Uhr, Kreiskirchenamt
Deutsch für Gehörlose: ebenfalls montags, Kreiskirchenamt, zeitlich vor den Gebärdenkursen (bitte vorher bei Pastor Benz anmelden)

Männerkreistreffen Bergisch-Gladbach: nach Vereinbarung
Eltern-Kind-Treffen: jeden letzten Freitag im Monat, 16 Uhr, Gemeindehaus, Drabenderhöhe (nur nach Anmeldung)

Elternkreistreffen: in loser Folge nach Vereinbarung
Treffen Junger Erwachsener: nach Terminabsprache (Infos bei Abela Kebede, Christopher Albrecht oder Thomas Löchert erfragen)

Duisburg: Trauer um Ruth Brandel

Am 23.2. entschlief plötzlich und unerwartet unser liebes langjähriges Mitglied Ruth Brandel, geb. Nowak im Alter von 87 Jahren. Sie war seit 1958 Mitglied im Ev. Gehörlosen-Verein Duisburg 1907 und uns bis heute treu geblieben, sie war ein freundlicher, lustiger und lebensfroher Mensch. Wir werden sie nie vergessen und in guter Erinnerung behalten!



Essen: Ostergottesdienst und Versammlung mit Osterfest

Am 3.3. hat der Ev. Gehörlosenverein und die Gehörlosengemeinde Essen ihr Osterfest gefeiert. Im Gottesdienst haben die Gottesdienstmitarbeiterinnen das Abendmahl ausgeteilt und als frohe Botschaft „Jesus ist auferstanden“ die Osterkerzen angezündet. Alle Gottesdienstbesucher haben die Kerzen mit in den Gemeindegottesdienst genommen. Dort waren die Tische festlich gedeckt mit Ostereiern für jeden Besucher. Am Nachmittag gab es auch eine Verlosung von Rainer Marmann und Werner Skotz mit Ostereiern zu gewinnen. Unsere 1. Vorsitzende, Andrea Huckemeier, verabschiedete alle bis zum





nächsten Gottesdienst am 7.4.

Martina Meurer/Volker Emler

Koblenz: Nachruf auf Hermann Siebertz

Am 20.2. verstarb nach kurzer schwerer Krankheit unser langjähriges Vorstandsmitglied Hermann Siebertz im Alter von 72 Jahren. Auf der einen Seite war er der Lausbub des Vereins. Sein spezieller Humor und seine liebevollen Späße, die jeden zum Lachen und Lächeln brachten werden fehlen. Zum anderen war er aber auch derjenige, der zu allen Gehörlosenvereinen der Region Neuwied/Koblenz guten Kontakt hielt und zwischen ihnen vermittelte. In fast allen Vereinen arbeitete er im Vorstand mit, im kath. und ev. als Kassierer, im



Förderverein für Hörgeschädigte als zweiter Vorsitzender, aber auch im Sportverein. Nur in der ersten Reihe wollte er nicht stehen, lieber war ihm die Arbeit in zweiter Reihe. Im Berufsbildungswerk, der Landesschule für Gehörlose und Schwerhörige und InForma – Zentrum für Hörgeschädigte war er nicht nur Gast, sondern auch immer ansprechbar und half, wo es möglich war. Nicht nur der ev. Verein ist traurig, dass sein Lachen, sein Engagement und seine Späße nun nicht mehr da sind. Wir trauern mit seiner Frau Marion und der Familie. Trost gibt uns die Zusage Jesu, wie sie auch über der Todesanzeige stand: *Und, wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen* (Johannes 14, 3)

Remscheid: Treffpunkt

Treffpunkt am 26.4, 15 Uhr, Clarenbach-Gemeinde

Solingen: Jugendgruppe unterwegs

Am 23.2. trafen wir uns zur Kinder- und Jugendgruppe in Düsseldorf. Wir blieben aber nur ganz kurz im Gemeindezentrum in Gerresheim, denn von dort ging es gleich in die Kletterhalle.



Dort gab es einen Kurzlehrgang zum Klettern an der Wand: die Geschirre mussten angelegt werden und der Achterknoten wurde geübt. Den braucht man, wenn man mit dem Seil sichert. Die Kinder und Jugendlichen konnten sich nun in Zweiergruppen an der Wand ausprobieren. Einer hat gesichert, der oder die andere kletterte die Wand hoch. Beides ist gar nicht so einfach.

Solingen: Seniorenkreis

3.4. Seniorenkreis, 14 Uhr, Theodor-Fliedner-Heim (Neuenkamper Str. 29)

Wuppertal: Gemeindeversammlung

Ev. Gehörlosengemeinde Barmen trifft sich am 14.4., 14.30 Uhr, Gemeindehaus der Philippuskirche

Sachsen

Pfarrer Raik Fourestier, Hauptstr. 23, 01936 Schmorkau, Tel.: 035795/398590, Fax: 035795/398591, E-Mail: Landesleitung@gehhoerlosenseelsorge-sachsen.de

Unsere Gottesdienste und andere Veranstaltungen

Annaberg: 20.4., 14.30 Uhr, Altenpflegeheim St. Anna, Parkstr. 37 (Richter)

Aue: 7.4., 14.30 Uhr, Schneeberg, Kirchgemeindehaus, Frauengasse 5 (Abendmahl; Korb); Bibelstunde: 23.4., Aue, Schneeberger Str. 98, „Zion“

Bautzen: 21.4., 14 Uhr, Gemeindehaus St. Petri, Am Stadtwall 12 (Groß)

Borna: 12.4., 15 Uhr, Diak. Werk, Gerichtsweg 3 (Weithaas)

Chemnitz: 21.4., 14.30 Uhr, Gemeindehaus, Schlossplatz 7 (Abendmahl; Kaube)

Dresden: 21.4., 15 Uhr Dreikönigskirche (Abendmahl; Fourestier); Erwachsenentreff: 9. u. 23.4., 17.30 Uhr; Gebärdendchor: 3. u. 10.4., 16.30 Uhr; Sprechzeiten in der Dreikönigskirche: montags: 15-17 Uhr (Simone Wagner), mittwochs 14 - 16.30 Uhr (Barbara Hoffmann), oder jeweils nach Vereinbarung

Glauchau: 14.4., 14.30 Uhr Kirchplatz 7, Gemeindehaus (Rabe)

Leipzig: 28.4., 15 Uhr, Taborkirche, Windorfer Str. 45 a (Weithaas); Bibelstunde: 9.4., 15 Uhr; Senioren-Treff: 23.4., 15 Uhr; Erwachsenentreff: 29.4., 18 Uhr; Sprechzeiten: Fr. Ilona Troeger: mittwochs, 10-12 Uhr, Pfr. Martin Weithaas: donnerstags, 16-18 Uhr und nach Vereinbarung, Fax: 0341/4251673

Leisnig-Oschatz: 12.4., 14.30 Uhr, Leisnig, Superintendentur, Kirchplatz 3 (Siegmond)

Meißen: 7.4., 14.30 Uhr, Pfarrhaus, Dresdner Str. 26 (Kluge)

Stollberg: 12.4., 14.30 Uhr, Altenpflegeheim Jacobi-Haus, Zwickauer Str. (Langhof)

Wurzen: 13.4., 14 Uhr, Wenceslai-Kirche; 26.4., 15 Uhr, Diak. Werk, Bahnhofstr. 22 (Weithaas)

Zwickau: 21.4., 14.30 Uhr, Lutherheim, Bahnhofstr. 22 (Richter); Bibelstunde, 12.4, 14 Uhr, Lutherheim, Bahnhofstr. 22: (Seifert)

Termine und Berichte

Familie – ein Auslaufmodell?

Themenabend mit einem Vortrag von Dieter Leicht, Lebensberater und Psychotherapeut (mit Gebärdensprachdolmetscherin) Freitag, 26.4, 19.30 Uhr, Am Kirchberg 5, St. Ursula Kirche Auerswalde

Informationen: Pfr. Matthias Kaube, Telefax 037208/85903, mkaube@t-online.de

Aus nix kommt was!

Vom 8. bis 10.2. war das CGF-Treffen in Rödlitz. Was bedeutet CGF? Das ist Christliche GebärdensFreizeit:

Freitag: junge gehörlose Leute, lustiger Kennerlernabend;

Samstag: Bibelstunde zum Selbstgestalten zum Thema: „Aus nix kommt was!“ und Tagesgäste; Vortrag zum Thema: „Ist Jesus



Gott?" und langer Bowlingabend.
 Sonntag: Mitmachen und andere gehörlose Leute kennenlernen beim Gehörlosengottesdienst Chemnitz.
 Das nächste Mal treffen wir uns vom 21. bis 23.6. in Scharfenstein zur Christlichen Gebärdenfreizeit.
 Du kannst dabei sein! *Ruben Landgraf*

Trauer um Hendrik Stier

Völlig unerwartet während einer Wanderung starb am 25.1. im Alter von 72 Jahren Pfr. i.R. Henderik Stier. Einen ausführlichen Nachruf finden Sie unter auf Seite 13 bei „Mitteldeutschland“.

Westfalen

Pfarrer Christian Schröder, Tonweg 23, 32429 Minden, Tel./BiFon: 0571/6481106, Fax: 0571/6481107, E-Mail: Christian.Schroeder@gebaerdenkreuz.de, Internet: www.gebaerdenkreuz.de

Gottesdienste und andere Veranstaltungen

Bad Oeynhausen: 20.4., 14.45 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung mit Kaffeetrinken, Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Bismarckstr. 16

Bad Berleburg: bitte bei Pfrin. Plümer nachfragen

Bielefeld: 21.4., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Gemeindeversammlung u. Kaffeetrinken; 11.4. Gemeindegottesdienst: 15.30 Uhr Kaffeetrinken, 16.30 Uhr Bibelstunde, 17.30 Uhr Mitarbeiterkreis, Dietrich-Bonhoeffer-Begegnungszentrum, Jakob-Kaiser-Str. 2; 2.4., 14.30 Uhr Versammlung, HGZ mit Andacht

Bochum: 12.4., 14 Uhr Gottesdienst, Katharina-von-Bora-Haus, Klinikstr. 26 (am Stadtpark), anschl. Versammlung mit Kaffeetrinken; mittwochs 14 Uhr: Gehörlosentreff (am 17.4., 17 Uhr mit Vortrag: „Inklusion in unserem Kindergarten“, Frau Patzier vom Kindergarten Wasserstr.), Alsenstr. 19a

Detmold: 21.4., 15 Uhr Gottesdienst mit Osterfeier, anschl. Kaffeetrinken, Gemeindezentrum der Ev.-method. Kirche, Mühlenstr. 7; 8. u. 22.4., 14.30 Uhr, Treffen im Diak. Werk, Leopoldstr. 27; 12.4., 16-18 Uhr, Stammtisch für Gehörlose, Café Unerwartet, Bahnhof

Dortmund: Achtung! Anderer Tag! 28.4., 14.30 Uhr Gottesdienst zur Osterzeit mit Abendmahl, anschl. Versammlung allgem. Verein, Soziales Zentrum, Westhoffstr. 8-12; 16.4., 15 Uhr Gottesdienst zur Osterzeit mit Abendmahl, Minna-Sattler-Seniorenzentrum, Mergelteichstr.10; 11. u. 25.4., 14 Uhr Altenstube, Soziales Zentrum Westhoffstr. 8-12; 4. u. 18.4., 14.30 Uhr Gebärdenstammtisch, Minna-Sattler-Seniorenzentrum, Mergelteichstr. 10; dienstags 10 - 12.30 Uhr Offene Sprechstunde, Mina-Sattler-Seniorenzentrum

Finnentrop: 6.4., kein Gottesdienst, nur Versammlung im Pfarrheim, Alter Weg, Bamenohl

Gelsenkirchen: 21.4., 14.30 Uhr Gottesdienst, Altstadtkirche, anschl. Gemeindeversammlung, Gemeindehaus Robert-Koch-Str. 30

Gütersloh/Rheda: 7.4., **Achtung! andere Uhrzeit!** 14.30 Uhr

Abfahrt zum Ostergarten, Sendenhorst, dort: Führung u. Gottesdienst, Treffpunkt für Fahrgemeinschaft: Gemeindehaus Ringstr. 60, Rheda

Steinhagen/Halle: 27.4., 15 Uhr Gottesdienst, Dorfkirche, Kaffeetrinken, Begegnungsstätte, Brockhagener Str. 30; 12.4., 18 Uhr Frauentreff, Begegnungsstätte, Brockhagener Str. 30

Hagen: 23.4., 11 Uhr Gottesdienst, Wichernhaus, Martin-Luther-Str. 9-11 (nahe Bahnhof), anschl. Mittagessen im Bistro
Hamm: 13.4., 14.30 Uhr Gottesdienst, Lutherzentrum, Martin-Luther-Str. 27b, anschl. Kaffeetrinken u. Versammlung des A.G.V. Hamm

Herford/Bünde: 14.4., 15 Uhr Gottesdienst, Laurentiuskirche Bünde, anschl. Kaffeetrinken, Bonhoeffer-Haus, Wehmstr. 4; 4.4., 10-12 Uhr Seniorenfrühstück, Ernst-Louisen-Heim, Langenbergstr. 40, Herford; **Achtung anderer Termin!** 12.4., 15 Uhr Gemeindegottesdienst mit Kaffeetrinken, Haus der Kirche, Hansastr. 60, Herford

Herne: 13.4., 14 Uhr Gottesdienst, Kreuz-Kirche, anschl. Versammlung, Steil-Haus; 9. u. 23.4., 14.30 Uhr Frauenstunde, Ludwig-Steil-Haus; freitags 20 Uhr Gehörlosentreff, Steil-Haus, Eingang Hermann-Löns-Str. 9

Iserlohn: 13.4., 14.30 Uhr Gottesdienst, Friedenskirche, anschl. Treffen des GV Iserlohn, Dietrich-Bonhoeffer-Gemeindehaus, Friedensstr. 13, IS-Letmathe

Neheim: 6.4., 14.30 Uhr Gehörlosengottesdienst, anschl. Versammlung des Gehörlosenvereins, Villa Bremer, Kapellenstr. 16

Lippstadt: 13.4., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des GV Lippstadt, Gemeindehaus Stadtmitte

Soest: 20.4., 14.45 Uhr Gottesdienst, Hohne-Kirche, anschl. Versammlung, Gemeindehaus

Lübbecke: 28.4., 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, anschl. Kaffeetrinken, Andreaskirche u. -gemeindehaus, Danzelstätte 5

Lünen: Achtung zusätzlich! 1.4., 14.30 Uhr regionaler Ostergottesdienst für das Ruhrgebiet, Stadtkirche St. Georg; 7.4., 14.30 Uhr Gottesdienst zur Osterzeit mit Abendmahl, St. Georg Stadtkirche, St. Georgs-Kirchplatz, anschl. Kaffeetrinken; 10.4. Mittwochstreff, Gemeindehaus hinter der Stadtkirche St. Georg
Minden: 7.4., 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Petri-Kirche, anschl. Gemeindeversammlung mit Kaffeetrinken, Gemeindehaus, Ritterstr. 5-7

Münster: 28.4., 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Erlöserkirche, anschl. Kaffeetrinken, Paul-Gerhardt-Haus, Friedrichstr.; 10.4., 14 Uhr Seniorentreff, GLZ Brockmannsweg; donnerstags 13.30 - 16 Uhr Jugendtreff, Münsterlandsschule (nicht in den Ferien!)

Steinfurt: 3.4., 14 Uhr Seniorenclub, AWO, Bahnhof

Ochtrup: 27.4., 15 Uhr Gottesdienst, Kapelle vom Krankenhaus, anschl. Kaffeetrinken u. Treff v. GV Ochtrup, Ev. Gemeindehaus

Paderborn: 14.4., 15 Uhr Gottesdienst, Krypta der Abdinghof-Kirche, anschl. Kaffeetrinken, Paul-Gerhardt-Haus

Recklinghausen: 20.4., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des Vestischen Gehörlosenvereins, Gehörlosenzentrum Oerweg

Rheine: 13.4., 15 Uhr Gottesdienst, Gemeindehaus St. Konrad, Am Pfarrhaus 6, Gellendorf, anschl. Versammlung des GV Rheine, Gemeindehaus; 17.4. Frauentreff macht einen Ausflug zur Wal-Ausstellung nach Münster, mit Videoführer in Gebärdensprache, bitte bei Pfrin. Kerwin melden

Siegen: 20.4., 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Osterfeier, anschl. Versammlung mit Kaffee, Kuchen u. Plaudern; 9.4., 14 Uhr Gehörlosen-Café, alle Veranstaltungen, Gehörlosenzentrum, Sieghütter Hauptweg 100

Unna: 27.4., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des GV Unna, Haus der Kirche, Mozartstr.; 12.4., 13. - 17.30 Uhr Gehörlosen-Treffpunkt, Seniorentreff „Fässchen“, Hertinger Str. 12

Bergkamen-Oberaden: 20.4., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des GV Oberaden, Martin-Luther-Kirche u. -Zentrum, Preinstr. 38

Witten: 13.4., 14.30 Uhr Gottesdienst, Treffpunkt GL-Treff, Dortmunder Str. 13; dienstags 15 Uhr Treffpunkt, GL-Treff Dortmunder Str. 13

Wittgenstein/Erndtebrück: 27.4., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Kaffeetrinken, Gemeindehaus (Jugendheim), Grimbergstr.

Regionale Ostergottesdienste

Lünen: 1.4., 14.30 Uhr, regionaler Ostergottesdienst für das Ruhrgebiet, Stadtkirche St. Georg

Termine und Berichte

Herford: Seit 3 Jahren Senioren-Frühstück

Im Ernst-Louisen-Heim in Herford wohnen seit mehr als drei Jahren gehörlose Menschen. Vor genau drei Jahren haben wir mit dem Senioren-Frühstück im Ernst-Louisen-Heim angefangen. Die Idee: Wenn die Bewohner des Heims nicht mehr zur Gemeinde oder zum Verein kommen können, sollen sie trotzdem Gehörlosen-Gemeinschaft erleben. Darum lädt das Ernst-Louisen-Heim seit drei Jahren einmal im Monat zum Senioren-Frühstück ein. Ein tolles Frühstücksbuffet zum kleinen Preis und natürlich eine gemütliche Runde zum Gebärden, das ist für viele ein guter Grund zu kommen. Und so haben wir auch nach drei Jahren immer noch einen durchschnittlichen Besuch von ca. 25 Personen, berichtet Hermann Heidemann, der für einen reibungslosen Ablauf kümmert. Zur Feier des Tages kam Herr Genat aus seinem Urlaub eingeflogen, um alle zum Jubiläum zu begrüßen. Frau Blanke gebärdete mit Schwung und mit der Unterstützung von Pastor Schröder.



Herr Genat und Frau Blanke vom ELH kamen am 7.3. zu Beginn des Senioren-Frühstücks, um gemeinsam mit Pastor Schröder alle zu begrüßen.



Ein leckeres Buffet gehört dazu.

unten: Frühstücken und Plaudern in gemütlicher Runde.



Einladung zur westfälischen Jubelkonfirmation 2013

Auch in diesem Jahr können wir die westfälische Jubelkonfirmation wieder in der schönen Hohne-Kirche in Soest feiern. Termin: Sonntag, 16.6., 14 Uhr, und anschließend gibt es ein Kaffeetrinken im Gemeindehaus nebenan. Im letzten Jahr haben wir die Jubelkonfirmation für 2011 und 2012 zusammen gefeiert. Darum gab es über 30 Anmeldungen und hatten ein

unvergessliches Fest. Für 2013 versuchen wir es mit einem Jahrgang und hoffen, dass genug Anmeldungen zusammenkommen. Es sollten mindestens 10 Anmeldungen für 2013 zusammenkommen. Wenn es 2013 weniger als 10 Anmeldungen sind, werden wir die Jubelkonfirmation auf das nächste Jahr verschieben. Aber zuerst bitten wir um möglichst viele Anmeldungen für 2013, damit wir auch in diesem Jahr ein schönes Konfirmationsfest feiern können.

Wer in den Jahren 1938, 1943, 1948, 1953, 1963, 1988 konfirmiert wurde, ist herzlich eingeladen sich zur westfälischen Jubelkonfirmation anzumelden. Auch Gäste sind herzliche Willkommen.

Wichtig: Anmeldung bis 30.4., wenn möglich mit Kopie der Konfirmationsurkunde an Pfr. Schröder faxen oder mailen: Fax 0571/6481107; E-Mail: Christian.Schroeder@gebaerden-kreuz.de

Württemberg

Pfr. Roland Martin, Heilbronner Str. 180, 70191 Stuttgart, Tel.: 0711/1656-194, Fax: 0711/1656-49194, E-Mail: Martin.R@diakonie-wuerttemberg.de
Internet: www.gehoerlosenseelsorge-wuerttemberg.de

Gottesdienste

Bad Mergentheim: 14.4., 14 Uhr Gottesdienst, Gemeindehaus, anschl. Kaffeetrinken bis ca. 17 Uhr,

10.4., 14-18 Uhr Plaudertreff, Diak. Bezirksstelle, Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Härterichstr.

Calw: 14.4., 14.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Haus der Kirche, Badstr. 27, anschl. gemütliches Beisammensein, Haus der Kirche

Göppingen: 14.4., 14 Uhr Ökum. Gottesdienst mit Diakon Baumgarten u. Pfr. Martin, Pavillon der Stadtkirche

Heilbronn: 14.4., 14.30 Uhr Gottesdienst Christuskirche, Südstr. 118

Hüttlingen: 1.4., 10 Uhr Ostergottesdienst, Versöhnungskirche, Seitsbergerweg 8, anschl. Eiersuchen im Garten u. gemeinsames Frühstück; 3.4., 14.30 Uhr Gruppe Eltern mit hörgeschädigten Kindern, Versöhnungskirche Hüttlingen, Seitsbergerweg 8., Austausch in Laut- und Gebärdensprache, Spiele, gemütliches Kaffeetrinken (Anmeldung nicht erforderlich), verantwortlich: Pfrin. Monique Klaeger, Fax 07361/923414

Ludwigsburg: 14.4., 14.30 Uhr Gottesdienst, Gemeindehaus, Auferstehungskirche, Schorndorfer Str. 76-78, anschl. Kaffeetrinken; 28.4., 10 Uhr Gottesdienst zum Jahresfest der Karlshöhe, anschl. Mittagessen, nachmittags vielfältige Programmangebote

Öhringen: 26.4., 15.30 - 17.30 Uhr Treffpunkt der Gehörlosen Konferenzraum der Jugendhilfe, Diakoniegebäude, Poststr. 60

Reutlingen: 26.4., 14 Uhr Nachmittag für Senioren, Gemeindezentrum Kreuzkirche, Paul-Pfizer-Str. 7

Schömburg: 14.4., 14 Uhr Gottesdienst, Ev. Gemeindezentrum, Plettenbergstr. 1, anschl. gemütliches Beisammensein mit Kaffee u. Kuchen

Schwäbisch Gmünd: 27.4., 14 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, St. Vinzenz, Rektor-Klaus-Str. 8, anschl. Kaffeetrinken u. gemütliches Beisammensein

Schwäbisch Hall: 28.4., 14 Uhr Gottesdienst u. Hauptversammlung des „Vereins der Gehörlosen“, Brenzhaus

Schwaikheim: 21.4., 14.30 Uhr Gottesdienst Jakobushaus, Seitenstr. 36, anschl. Kaffee u. Kuchen

Stuttgart: 31.3. Gottesdienst am Osterfest mit Abendmahl, Markuskirche, Ecke Römer- u. Filderstr., anschl. Kaffeetrinken u. ein fröhliches Osterspiel; 18.4., 14.30 Uhr Andacht für Gehörlose und Gäste in Botnang, Karl-Wacker-Heim, Vaihinger Landstr. 123, anschl. Plauder-Kaffee; 17.4., 19 Uhr Presseclub, Gehörlosenzentrum, Hohenheimer Str. 5

Tuttlingen: 21.4., 14 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Ev. Stadtkirche, Bahnhofstr. 13, anschl. Versammlung, Gemeindehaus

Ulm: 21.4., 14.15 Uhr Gottesdienst (Kath.) Dreifaltigkeitskir-

che, Haus der Begegnung, Grüner Hof 7, anschl. Kaffee u. Kuchen

Winnenden: Gottesdienst jeden Sonntag 10 Uhr im Stadtbereich der Paulinenpflege

Begegnungsgruppen für Hörgeschädigte mit Alkoholproblemen und Angehörige

Aalen: 27.4., 15 - 17.30 Uhr Begegnungsgruppe, Weidenfelder Str. 12, Haus der Katholischen Kirche

Korntal-Münchingen: 20.4., 14.30 - 17 Uhr Tag der offenen Tür, Johann-Friedrich-Flattich-Haus, Münchingen, Kirchgasse 6

Seelsorge-Sprechstunden

Landesgehörlosenpfarramt: dienstags 14 - 16.30 Uhr, Diak. Werk Württemberg, Heilbronner Str. 180, 70191 Stuttgart (Haltestelle Löwentorbrücke) oder nach Vereinbarung (Fax 0711/165649318), Pfr. Roland Martin, Diakon Walter Großmann

Gehörlosengemeinde Stuttgart: mittwochs ab 17.30 Uhr, Gehörlosenzentrum, Hohenheimer Str. 5, im Seelsorgebüro (Frau Biste-Wessel u. Pfr. Roland Martin im Wechsel, in der Regel 3x im Monat, Termine stehen im Rundbrief der Gehörlosengemeinde Stuttgart)

Sprechstunden von Pfrin Monique Klaeger: nach Vereinbarung unter Fax-Nr. 07361/923414, Schnaitbergstr. 29, 73434 Aalen oder Haus der Begegnung, Grüner Hof 7, 89073 Ulm

Termine und Berichte

Tag der offenen Tür in Münchingen

Wollen Sie ein paar alkoholfreie Mixgetränke ausprobieren? Wollen Sie einmal eine Rauschbrille testen? Oder spielerische Informationen zum Thema Alkohol bekommen und Hilfsangebote kennenlernen? Dann sind Sie am Samstag, 20. April, herzlich zum Tag der offenen Tür nach Münchingen eingeladen. Sie können an einem Quiz zum Thema Alkohol teilnehmen sowie Bilder und Karikaturen anschauen. Zum Abschluss gibt es Kaffee und Kuchen sowie Snacks. Die Begegnungsgruppe für Hörgeschädigte mit Alkoholproblemen und deren Angehörige lädt herzlich ein ins Johann-Friedrich-Flattich-Haus in der Kirchgasse 6.

Konfirmationsjubiläum

Wer in den Jahren 1938, 1943, 1948, 1953, 1963 oder 1988 konfirmiert wurde, ist herzlich eingeladen, sich zur Jubelkonfirmation anzumelden. Der Festgottesdienst wird am Sonntag, 9. Juni, 14:30 Uhr in der Auferstehungskirche in Ludwigsburg gefeiert. Davor sind die Jubelkonfirmanden zum Mittagessen eingeladen (mit Partner/in). Nach dem Gottesdienst ist dann wie immer große Kaffeerunde für alle. Natürlich können dann Fotos von damals angeschaut und Erinnerungen ausgetauscht werden. Alle sollen an diesen Tag gerne zurückdenken! Bitte melden Sie sich bei uns im Landesgehörlosenpfarramt an und nennen Sie uns auch die Namen von anderen Gehörlosen, die mit Ihnen zusammen konfirmiert worden sind. Wir werden diese Personen dann auch noch einladen. Alle Angemeldeten bekommen etwa vier Wochen vorher ein genaues Tagespro-

gramm. Wir freuen uns auf viele Anmeldungen!

Einführung von Pfarrerin Angelika Hofmann

Am Sonntag, 17.2., wurde Pfrin. Angelika Hofmann als Gehörlosenseelsorgerin im Kirchenbezirk Balingen eingeführt. Zum Festgottesdienst waren viele Gäste nach Schömberg gekommen, natürlich auch Pfr. Roland Martin, der Leiter des Landesgehörlosenpfarramts. Pfrin. Hofmann ist vielen bekannt, da sie schon drei Jahre im Landesgehörlosenpfarramt gearbeitet hat. Für ihre neue Aufgabe im Dekanat Balingen wünschen wir ihr viel Freude und Gottes Segen.



ProChrist in Stuttgart

In der Zeit vom 3. - 10.3. trafen sich abends mehrere tausend Menschen in der Porsche-Arena zu „ProChrist“. An jedem Abend besuchten auch Gehörlose diese Großveranstaltung. Für sie war vorne ein großer separater Bereich reserviert. Alle acht Veranstaltungen wurden in Gebärdensprache übersetzt.



Österreich

Ev. Gehörlosendienst, Pfarrerin Manuela Brigg,
Börnergasse 16, A-1190 Wien, Mobil-Tel. +43-664/5345278

Gebärden-Gottesdienste

Klagenfurt: So., 28.4., 14 Uhr, Johanneskirche, Martin-Luther-Platz, anschl. Treffen bei Kaffee u. Kuchen

Wien: So. 21.4., 15 Uhr, Weinbergkirche, Börnergasse 16, anschl. Treffen bei Kaffee u. Kuchen

Herausgeber und Verlag: Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Gehörlosenseelsorge (DAFEG) e. V., Geschäftsstelle (zugleich Redaktionsanschrift und Abonnentenverwaltung): Ständeplatz 18, 34117 Kassel, Tel.: (0561) 7394051, Fax: (0561) 7394052, E-Mail: info@dafeg.de

Redaktion Hauptseiten: Ronald Ilenborg (V.i.S.d.P., ri), Dorothea Engelbrecht (de), Cornelia Grau (cg), Dr. Roland Krusche (rk), Roland Martin (rm), Gerhard Wolf (gw);

Redaktion Länderseiten: Reinhold Engelbertz (re).

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Bücher kann keine Gewähr übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Anzeigenverwaltung: Felchner-Verlag, Alte Steige 26, 87600 Kaufbeuren, Tel.: 08341/871401, Fax.: 08341/871404, E-Mail: verlagsbuero-felchner@t-online.de

Druck: Druckerei Vetter, IV. Industriestr. 4, 68766 Hockenheim, Tel.: 06205/7961, Fax: 06205/17321, E-Mail: druckerei_vetter@t-online.de

Bezugsgebühr: Einzelexemplar 1,10 Euro zzgl. Versandkosten, Jahresabonnement 18,- Euro inkl. Versand.

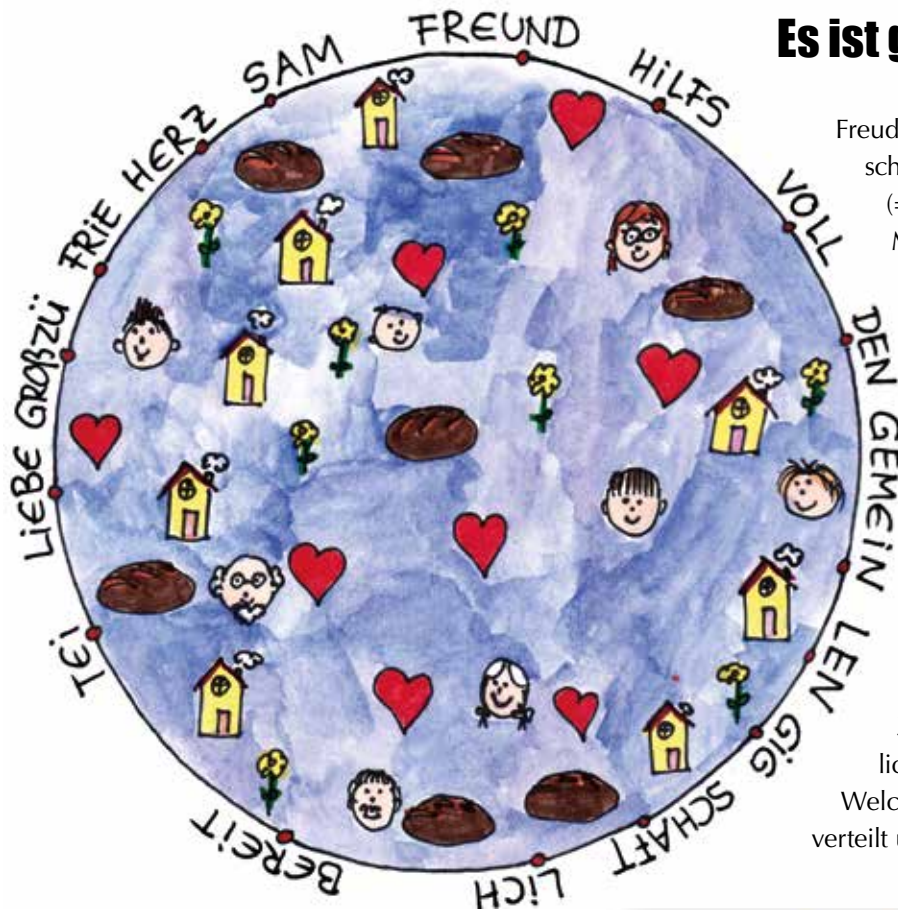
Erscheint monatlich.

ISSN 0042-0522



- 1.4. Erika Lingenberg, Iserlohn, 86 J.
 1.4. Alexandra Jacob, Stuttgart, 82 J.
 1.4. Luise Werner, Berlin, 81 J.
 1.4. Hildegard Krug, Berlin, 80 J.
 1.4. Erika Rath, Hannover, 75 J.
- 2.4. Gerda Maier, Göppingen, 88 J.
 2.4. Milton Rosin, Korbach, 86 J.
 2.4. Helga Berger, Halle/S., 85 J.
 2.4. Maria Bressler, Simmershofen, 85 J.
 2.4. Ingeborg Röhl, Soest, 85 J.
 2.4. Helene Vollus, Hamburg, 82 J.
 2.4. Eugen Krüger, Ifla, 80 J.
 2.4. Ulla Bock, Hameln, 70 J.
 2.4. Veronika Drescher, Berkenbrück, 60 J.
 2.4. Hermann Kammerer, Rottenburg, 60 J.
- 3.4. Paul Zemella, Langen, 97 J.
 3.4. Marie Zickert, Jena, 97 J.
 3.4. Rudolf Elixhauser, Winterlingen, 89 J.
 3.4. Gerda Gärtner, Hamburg, 89 J.
 3.4. Lilli Buck, Asselfingen, 82 J.
 3.4. Herbert Pickel, Hilpoltstein, 70 J.
- 4.4. Johanna Steinbach, Frielzheim, 95 J.
 4.4. Erich Bogdan, Hof, 94 J.
 4.4. Ludwig Sauer, Arnstein, 93 J.
 4.4. Johann Arold, Leutershausen, 92 J.
 4.4. Ursula Hußmann, Hannover, 92 J.
 4.4. Siegfried Giesa, Coburg, 87 J.
 4.4. Wilhelm Messer, Filderstadt, 85 J.
 4.4. Elsa Feustel, Rödental, 83 J.
 4.4. Ahmet Yilmazkaya, Heilbronn, 82 J.
 4.4. Maria Zanker, Illertissen, 82 J.
 4.4. Ewald Schönwald, Hasbergen, 81 J.
 4.4. Helga Kelsch, Hamburg, 80 J.
 4.4. Horst Martin, Kassel, 80 J.
 4.4. Hubert Kalz, Spremberg, 70 J.
 4.4. Elke Kahl, Hamburg, 60 J.
- 5.4. Ingrid Fritz, Walheim, 85 J.
 5.4. August Strauß, Westerstetten, 84 J.
 5.4. Helene Stagge, Osnabrück, 83 J.
 5.4. Rosa Kirchner, Hamburg, 80 J.
 5.4. Ingeborg Ulbricht, Meiningen, 70 J.
- 6.4. Friedrich Mühlenfeld, Warpe, 91 J.
 6.4. Eberhard Prelicz, Berlin, 88 J.
 6.4. Arnold Bordin, Itzgrund, 84 J.
 6.4. Walter Vierling, Mannheim, 75 J.
 6.4. Ursula Kersting, Detmold, 70 J.
 6.4. Dietmar Renkewitz, Dresden, 60 J.
 6.4. Doris Wehmeier, Bad Oeynhausen, 60 J.
- 7.4. Lucie Bolle, Prenzlau, 87 J.
 7.4. Frieda Nisch, Berlin, 70 J.
- 8.4. Alois Hlawatsch, Zell, 93 J.
 8.4. Hertha Kühl, Hamburg, 85 J.
- 9.4. Anneliese Lucke, Berlin, 95 J.
 9.4. Günther Nemeč, München, 92 J.
 9.4. Hannelore Grabke, Cottbus, 75 J.
- 10.4. Emil Kündiger, Rathenow, 89 J.
 10.4. Martin Stolle, Dresden, 80 J.
 10.4. Almina Gross, Garbsen, 70 J.
 10.4. Mina Ipgefer, Heidelberg, 60 J.
- 11.4. Irma Meissner, Herford, 90 J.
 11.4. Rudolf Klose, Nauheim, 89 J.
 11.4. Hans-Joachim Heinrich, Bielefeld, 86 J.
 11.4. Gudrun Bordin, Itzgrund, 84 J.
 11.4. Helmut Baumann, Steinhorst, 82 J.
 11.4. Gundolf Neumann, Hannover, 70 J.
 11.4. Detlef Guse, Berlin, 60 J.
- 12.4. Alois Pfaff, Lahr, 86 J.
 12.4. Marlie Staubach, Lauterbach, 80 J.
- 13.4. Gertrud Michel, Vechelde, 94 J.
 13.4. Gerda Stein, Essen, 91 J.
 13.4. Heinrich Bender, Frankfurt/M., 85 J.
 13.4. Ursula Stitzelberger, Effenbach, 75 J.
 13.4. Viktor Ipgefer, Heidelberg, 60 J.
- 14.4. Ilse Lenke, Bad Wörishofen, 84 J.
- 15.4. Marga Kohlhepp, Erlangen, 75 J.
- 16.4. Fritz Obernolte, Bielefeld, 87 J.
 16.4. Gerda Thon, Albsfelde, 86 J.
 16.4. Manfred Kremkus, Hamburg, 85 J.
 16.4. Edeltraud Klusak, Unterhaching, 70 J.
- 17.4. Martha Kühn, Höringen, 93 J.
 17.4. Rudolf Neumann, Mannheim, 89 J.
 17.4. Siegfried Curow, Hamburg, 86 J.
 17.4. Adelheid Götzmann, Lörrach, 75 J.
 17.4. Nikolai Drugin, Homberg, 65 J.
- 18.4. Ronald König, Hannover, 75 J.
 18.4. Jürgen Flachmann, 70 J.
 18.4. Karin Grimm, Essenheim, 65 J.
 18.4. Rudi Fritz, Heilbronn, 60 J.
 18.4. Olga Schlorke, Mannheim, 60 J.
- 19.4. Horst Kley, Niedernhausen, 80 J.
 19.4. Gottlieb Reinbold, Hornberg, 80 J.
 19.4. Maria Thut, Heilbronn, 70 J.
- 20.4. Frieda Ulrich, Berlin, 89 J.
 20.4. Werner Kühn, Biebesheim, 81 J.
 20.4. Ulrich Barmettler, Essen, 65. J.
 20.4. Ulrich Braig, Berglen, 65 J.
- 21.4. Lisa Fiebiger, Braunschweig, 87 J.
 21.4. Margot Herbst, Hannover, 85 J.
 21.4. Helga Kaden, Leipzig, 83 J.
 21.4. Renate Hirschler, Gröbenzell, 81 J.
 21.4. Jura Welikoselskij, Wathlingen, 75 J.
 21.4. Ursula Bachmann, Essen, 70 J.
- 22.4. Helene Hamm, Offenbach, 92 J.
 22.4. Erna Winter, Berlin, 88 J.
 22.4. Margareta Schäfer, Neunkirchen, 75 J.
 22.4. Ivan Calusic, Stuttgart, 65 J.
- 22.4. Manfred Schäfer jun., Kassel, 65 J.
 22.4. Manfred Klinke, Berlin, 60 J.
- 23.4. Edeltraud Geißler, Hamburg, 92 J.
 23.4. Hanna Meister, Prackebach, 89 J.
 23.4. Edith Krämer, Herne, 86 J.
 23.4. Emma Peit, Gersthofen, 86 J.
 23.4. Günter Kreuzer, Heidelberg, 75 J.
- 24.4. Hildegard Ziehl, Berlin, 90 J.
 24.4. Erika Nitzsche, Leipzig, 86 J.
 24.4. Rosa Schönauer, Erlangen, 85 J.
 24.4. Susanne Schuster, Fredersdorf, 83 J.
 24.4. Werner Achenbach, Netphen, 80 J.
 24.4. Christel Lorenz, Berlin, 70 J.
- 25.4. Anna Groß, Dettenhausen, 91 J.
 25.4. Anna Reimann, Lehrte, 82 J.
 25.4. Sophie Henkel, Lehrte, 70 J.
 25.4. Renate Sängler, Berlin, 70 J.
- 26.4. Margarete Bauer, Nürnberg, 90 J.
 26.4. Willy Holzhäuser, Stuttgart, 89 J.
 26.4. Gisela Hohnsbeen, Wümlingen, 86 J.
 26.4. Elfriede Langhof, Oberlungwitz, 83 J.
 26.4. Hans Mühlsteffen, München, 81 J.
 26.4. Elfriede Roser, Nürnberg, 80 J.
 26.4. Georg Wolff, Uhingen, 80 J.
 26.4. Gisela Kleinstück, Singen, 75 J.
 26.4. Berthold Nagel, Worms, 75 J.
 26.4. Bärbel Spielmann, Berlin, 75 J.
 26.4. Ingrid Kiaulehn, Saalfeld, 70 J.
- 27.4. Edith Banse, Braunschweig, 88 J.
 27.4. Elfriede Hucke, Lübbecke, 87 J.
 27.4. Hans Müller, Happurg, 85 J.
 27.4. Charlotte Zapf, Amberg, 85 J.
 27.4. Anneliese Grote, Lemgo, 84 J.
 27.4. Erna Reinganz, Hamburg, 82 J.
 27.4. Elise Luz, Deckenpfronn, 75 J.
 27.4. Hedwig Tolkendorf, Berlin, 75 J.
- 28.4. Mathilde Kraemer, Saarbrücken, 87 J.
 28.4. Margot Kreis, Frankfurt/M., 87 J.
 28.4. Vera Geißdörfer, Nürnberg, 75 J.
- 29.4. Helmut Müller, Pforzheim, 91 J.
 29.4. Erna Auracher, München, 89 J.
 29.4. Lisa Fritz, Hamburg, 86 J.
 29.4. Wanda König, Porta Westfalica, 84 J.
 29.4. Elfriede Flößer, Pforzheim, 75 J.
 29.4. Hans Luley, Schöneck, 75 J.
 29.4. Erika Golloš, Rothenburg, 70 J.
- 30.4. Brigitte David, Berlin, 87 J.
 30.4. Elfriede Zimmermann, Duisburg, 82 J.
 30.4. Peter Radtke, Düsseldorf, 80 J.

Rätseelseite



Es ist genug für alle da!

Freude (= Blume), Herz (= Liebe), Gemeinschaft (= Gesicht), Heimat (= Haus), Nahrung (= Brot).

Mit 4 geraden Linien kannst du diesen Kreis so aufteilen, dass 8 Felder entstehen, in denen jedes Symbol genau einmal vorkommt. Die Linien verlaufen jeweils von einem der roten Punkte (auf der Kreislinie) zu einem anderen roten Punkt. Bei jedem dieser Punkte steht ein halbes Wort, die Linie muss immer zu einem roten Punkt führen, bei dem eine passende Worthälfte steht.

Achtung: Es gibt manchmal mehrere Möglichkeiten, Punkte zu verbinden. Zum Beispiel Herz - lich oder Freund - lich. Nur eine ist richtig.

Welche 4 Linien helfen, dass alles gerecht verteilt und genug für alle da ist?

Lösung letzte Ausgabe:

Die Kristalle des Einhorns:



Der Fuchs und das L: Die Lösung erscheint aus technischen Gründen erst im nächsten Heft.



Visitenkarte

Franz Raute hat einen verantwortungsvollen Beruf. Hier ist seine Visitenkarte. Auf der Vorderseite steht nur sein Name und sein Beruf, den wir durch „???“ ersetzt haben. Aus den zehn Buchstaben des Namens kannst du die Berufsbezeichnung bilden. Als was arbeitet Herr Raute?

Unterwegs in Sachen „Mission“

Ohne unsere Hilfe müssten die beiden Schulen für Gehörlose in Eritrea schließen. Die gehörloen Kinder müssten dann in eine Regelschule gehen - ohne Dolmetscher. Das wäre schlimm.

Gut, dass sich hier in Deutschland gehörlose Menschen für die Kinder in Afrika einsetzen. Einer davon ist Bernd Castens. Seit vielen Jahren engagiert er sich für die Gehörlosenmission.

Einmal war er auch schon in Eritrea und hat sich mit eigenen Augen über die Schulen und ihre Nöte informiert. Regelmäßig ist er auf den Missionskonferenzen und holt sich Informationen.

Die gibt er gerne weiter. In ganz Norddeutschland besucht er Gehörlosengemeinden und -vereine. Er hält Vorträge über die Arbeit der Mission, berichtet über die Schulen, zeigt viele Bilder und bittet um Spenden. Auf dem



Bild sieht man ihn im Gehörlosenfreizeitheim in Bremen.

Bernd Castens macht das alles ehrenamtlich in seiner Freizeit. Und

dafür sei ihm und allen anderen, die sich so viel Mühe geben ganz herzlich gedankt!

ri



**GEHÖRLOSEN
MISSION**

Spendenkonto::

Gehörlosenmission
Konto-Nummer 200 002 830
Sparkasse Holstein - BLZ 213 522 40

Eingegangene Spenden im Februar:

Frau B. 200,-; Frau E. 50,-; Herr G. 405,-; Herr H. 10,23; Frau L. 30,- (Patenschaft); Herr/Frau W. 20,-;

Kollekten und Sammlungen für die Gehörlosenmission im Februar:

Bad Oeynhausen 19,30; Celle 26,10; Düsseldorf 10,-; Duisburg (Sh-Verein); Friedberg 9,30; Fulda 33,60; Goslar 136,40; Hamburg 46,50, 10,-, 14,-, 90,64 u. 23,01 (Vorstand); Köln 9,27 u. 14,78; Krefeld 21,20; Lübeck 53,40; Mannheim 84,-; Moers 43,92; Neubrandenburg 30,-; Tuttlingen 206,51; Wesel 21,-; Wismar 20,-;

Herzlichen Dank für alle Spenden und Kollekten!!





Eine stille Revolution

Der „Feldhase“ ist ein Aquarell, das Albrecht Dürer (1471 - 1528) im Jahr 1502 gemalt hat. Es wurde zu einem der berühmtesten Tierbilder in der Kunstgeschichte. Wohl keine andere Darstellung eines Tieres wird bis heute so oft abgebildet wie „Dürers Hase“.

Einfach ein Hase - und sonst nichts! Genau das ist es, was dieses Bild so bedeutend macht: Als Dürer lebte und wirkte, stand die Kunst noch weitgehend im Dienst von Kirche und Herrscherhäusern. Sie gaben die Aufträge, sie legten die Motive fest. Die Kirche wollte vor allem Darstellungen von

biblischen Szenen und Gestalten. Außerdem spielten die Heiligen eine zunehmend wichtige Rolle. Die Herrscher wollten vor allem Bildnisse von sich selbst, ihren Vorfahren und Familien haben. Außerdem gaben sie Bilder in Auftrag, die ihre Räumlichkeiten schmücken sollten: Biblische Szenen, historische Szenen, aber auch Stoffe aus Sagen und Legenden.

Auch Albrecht Dürer hat mit solchen Aufträgen sein Geld verdient.

Doch sein künstlerisches Schaffen sprengte schon früh diesen Rahmen. Er malte, zeichnete, schnitt (Holzschnitt) und stach (Kupferstich) viele Motive, die ganz ‚weltlich‘ und schlicht waren.

Der „Feldhase“ von 1502 ist dafür ein besonders typisches Beispiel, ebenso wie das „Rasenstück“ von 1503. Natürlich haben fast alle Maler damals auch Tiere und Pflanzen gemalt. Diese dienten aber nur der Ausschmü-



Feldhase, A.Dürer, 1502

ckung ihrer Bilder oder als Symbole, die in Beziehung zu den dargestellten Personen standen. Dass ein Tier oder eine Pflanze selbst zum Motiv wurde, das war neu: Einfach ein Hase - und sonst nichts!

Wozu malt der einen Hasen ... mag ein Betrachter des Bildes damals gedacht oder gesagt haben, „... ist ja ganz schön gemalt, sieht wirklich echt aus. - Aber wenn ich einen Hasen sehen will, dann brauche ich doch nur aufs Feld hinaus zu gehen oder in den Stall.“ Ein anderer ergänzte dann vielleicht: „Na, und das Stück Rasen erst, was soll denn das?“ Ich kann mir gut vorstellen, dass die meisten Leute damals eine solche Einstellung hatten. So, wie heute viele Menschen den Kopf schütteln, wenn sie vor einem



Rasenstück, A.Dürer, 1503

modernen Kunstwerk stehen und es nicht begreifen.

Albrecht Dürer war ein genauer Beobachter. Er hat den Hasen nicht einfach abgebildet, er hat ihn zuvor studiert, er hat sich damit beschäftigt, wie sich ein Hase bewegt, wie er reagiert. Und ich meine, für Dürer war der Hase als er ihn malte, nicht „nur“ ein Hase, sondern ein Wunder der Natur, ein lebendiges Wesen mit erstaunlichen Fähigkeiten. Ich spüre auch viel Sympathie und Wärme in diesem Bild. Und auch das, was sehr viel später einer mit „Ehrfurcht vor dem Leben“ umschrieben hat.

Dürer war ein hochbegabter Künstler, doch ohne sein Beobachten und Forschen wäre sicher nicht dieses lebendige Bild entstanden. Es ist eine Einladung an alle zum Staunen und zum Beobachten. Der Hase sitzt still da, er ruht aus, doch die Augen sind hellwach und die Muskeln angespannt. Jeden Moment könnte er aufspringen und davon rennen.

Dürers Bild ist eine stille Revolution, weil es eine Hinwendung zur Natur belegt, wie sie es in der Kunst bis dahin noch nicht gegeben hat. Einfach ein Hase - und sonst nichts!

Dürers Hase wurde im Lauf der Geschichte oft kopiert, zitiert oder verfremdet. Bekannte und weniger bekannte Künstler haben sich an Dürers Hasen versucht.

Ein besonders interessantes Beispiel möchte ich zum Schluss zeigen: Der bekannte Künstler Professor Ottmar Hörl hat 2003 eine Kunst-Installation geschaffen mit dem Titel „Das große Hasenstück“. Anlass dafür war der 500. Jahrestag der Entstehung von Dürers Bild „Das große Hasenstück“. Auf dem großen Hauptmarkt von Nürnberg, der Heimat Albrecht Dürers, installierte Hörl 7000 „Dürer-Hasen“ in verschiedenen Grüntönen zu einem großen „Rasenstück“. Der Hase wurde nach dem Dürer-Bild modelliert und dann in großer Zahl aus Kunststoff



Das große Hasenstück, Ottmar Hörl, 2003, Foto: J. Marburg

hergestellt. „Was soll denn das?“ haben damals sicher auch viele Nürnberger gefragt. Zwei Wochen lang war „Das große Hasenstück“ im Herzen von Nürnberg zu sehen - als Würdigung des großen Sohnes der Stadt. Zwei einfache Motive - ein Hase und ein Stück Rasen - deuten eine Wende in der Kunst an. Sie sind einfach, aber genial. Hörl hat sie miteinander verbunden, mit einem Augenzwinkern, und das „Hasenstück“ daraus gemacht. Und nach zwei Wochen wurde das Hasenstück wieder in seine Einzelteile zerlegt und an die Nürnberger und an andere Kunstfreunde verkauft. Seither

gibt es in Nürnberg und anderswo in vielen Wohnungen einen Dürer-Hasen. Er erinnert an die Nürnberger Aktion, aber vor allem an Dürers Einstellung zur Natur, die vielen Menschen verloren gegangen ist. Dabei wäre sie heute so wichtig wie vor 500 Jahren.

Wenn Sie selbst einen Hasen wollen, finden sie ihn und viele andere Werke von Ottmar Hörl hier: www.ottmar-hoerl.de

ROLAND MARTIN

Warum sie so arm sind

In Deutschland werden Lebensmittel weggeschmissen. Menschen werden krank, weil sie zu viel essen. Zeitschriften empfehlen jede Woche neue Diäten.

Gleichzeitig hungern 870 Millionen Menschen auf der Erde. Alle 3 Sekunden stirbt auf der Welt ein Mensch an den Folgen des Hungers.

Warum ist das so ungerecht verteilt? Sind die Reichen gut und fleißig? Sind die Armen dumm und faul?

Reichtum macht arm

Es könnte so einfach sein: die Reichen geben etwas von ihrem Reichtum ab, zum Beispiel Spenden und Entwicklungshilfe. Dann haben alle genug.

Aber das ist nur ein „Tropfen auf den heißen Stein“. In Wirklichkeit ist es umgekehrt: die Reichen machen die Armen immer ärmer.

Die Reichen wollen viel haben. Darum muss alles billig sein: Kaffee und Schokolade, Erdbeeren und Spargel das ganze Jahr, Kleidung, Schuhe, Teppiche, Möbel, Autos usw. Hauptsache billig. Die Folge: in armen Ländern entstehen große Auto-, Teppich-, Schuh-, Möbel- und Kleiderfabriken. Die Dinge können dort billig produziert werden, weil die Menschen zu „Hungerlöhnen“ arbeiten. Ausbeutung im großen Stil.

Seit 2008 kommt ein neues Verbrechen dazu: der Landraub. Große Firmen kaufen das gute Land – besonders in Afrika – und bauen dort Futtermais, Ananas oder „Biokraftstoff“ an. Die Kleinbauern, denen das Land gehörte, werden vertrieben. Sie können sich nun nicht mehr selbst versorgen. Und das, was dort angebaut wird, bekommen sie nicht zu essen. Ihre Not wird noch schlimmer.

Ein weiteres Verbrechen sind Spekulationen mit Nahrungsmittelpreisen. Da verdienen Menschen ihr Geld nicht mit dem Verkauf von Nahrungsmitteln,

sondern sie handeln mit den Preisen der Nahrungsmittel. Das ist sehr kompliziert. Banken und Spekulanten können damit riesige Gewinne machen. Das Problem: bei diesen Spekulationen ist es egal, was Menschen brauchen und was wirklich angebaut werden muss. An der Börse geht es nur ums Geld. So kommt es zu gewaltigen Preisanstiegen bei Nahrungsmitteln. Die sind für uns in Europa ärgerlich. Aber für die Menschen in den armen Ländern sind sie katastrophal.

Krieg und Unrecht

Krieg macht arm. Leider nicht alle. Firmen, die Waffen produzieren, verdienen am Krieg. Auch deutsche Firmen. Aber die meisten Menschen werden durch den Krieg arm.

Krieg zerstört die Anbauflächen, den Handel und die Verkehrswege, führt zu Flucht und Heimatlosigkeit. Und Krieg gibt es nicht nur in Syrien und in Mali – das sind die bekanntesten. Heute, im Frühling 2013, gibt es 33 Kriege auf der Welt, zum Beispiel in Kolumbien, Afghanistan, Israel und Palästina, in der Türkei (PKK), in Somalia oder im Kaschmir.

Ausbeutung der Ressourcen

Armut entsteht auch dort, wo Menschen die Rohstoffe schneller abbauen, als sie nachwachsen können. In der Bibel werden die „Zedern des Libanon“ gerühmt. Damals, vor 2.500 Jahren, gab es im Libanon große Zedernwälder. Sie wurden abgeholzt. Heute sind diese Wälder verschwunden. Und sie lassen sich nicht mehr neu anlegen, denn die Böden sind ausgetrocknet und haben ihre Nährstoffe verloren.

Die Ausbeutung von Ressourcen ist das größte Problem für zukünftige Armut: Überall werden Böden und Gewässer durch Landwirtschaft und Fischfang ausgebeutet. Wenn die Böden und Gewässer sich nicht mehr erholen können, dann wird es weltweit entsetzliche Armut geben – auch bei uns.

Dazu kommt die Klimaveränderung mit der Zunahme von extremem Wetter (Orkane, Dürren, Überschwemmungen). Wie sich dies genau auf die Ernten und damit auf den Hunger auswirkt, ist noch nicht im einzelnen klar.



Früher wuchs hier Kaffee und die Bauern konnten von seinem Verkauf leben. Aber die Kaffeepreise auf dem Weltmarkt sind so sehr gesunken, dass der Anbau teurer ist, als das Geld, das die Bauern von den großen Kaffeekonzernen bekommen. Foto: R. Ilenborg

Der „Gürtel des Wohlstands“

Der Forscher Jarad Diamond aus Amerika hat beobachtet: Die reichen, hoch entwickelten Länder liegen in einem „Gürtel des Wohlstands“ von Nordamerika über Europa bis nach Südostasien. Warum ist das so?

Die ersten Menschen entwickelten sich vor etwa einer Million Jahren. In dem Gebiet, wo heute Iran, Irak, Syrien und Libanon liegen, fanden die Menschen optimale Bedingungen: Gutes Klima, genügend Tiere, die man jagen und zähmen konnte (Kuh, Ziege, Schaf). Und – ganz wichtig – in diesem Gebiet gab es einige Gräser, deren Kerne man ernten, mahlen und essen konnte. Diese Gräser haben die Menschen gezüchtet – so entstand unser Getreide: Gerste, Roggen, Hafer und Weizen.

Mit dem Ackerbau begann der Wohlstand. Nun konnten die Menschen sich an festen Orten niederlas-

sen. Die Nahrung war gesichert. Sie konnten Städte bauen, befestigen und gegen Feinde verteidigen. Sie konnten Verwaltungen aufbauen, Soldaten ausbilden, das Handwerk entwickeln usw.

Die Menschen vermehrten sich und wanderten aus. Der riesige europäische und asiatische Kontinent lag vor ihnen. Überall konnten sie ihre Erfahrungen mitnehmen: ihre gezähmten Tiere, die Getreidesamen. Denn überall herrschten ähnliche Klimabedingungen.

Und so konnte sich in diesem Gebiet der Wohlstand entwickeln.

Auf anderen Kontinenten war das viel schwieriger: Amerika und Afrika dehnen sich nicht von West nach Ost, sondern von Nord nach Süd aus. Wer von Nordafrika nach Südafrika zieht, der durchquert verschiedene Klimazonen: Mittelmeerklima im Norden, dann Wüsten, dann Tropen. Tiere und Samen, die sich im Norden Afrikas gut entwickeln, gehen in den Tropen ein. Überall herrschen neue, völlig andere Lebensbedingungen. Und oft waren

die Bedingungen einfach schlechter. Die Indianer in Nordamerika hatten kein Getreide. Dort wuchs Mais – aber der ist viel schwerer zu züchten und anzubauen. Die Menschen in diesen Ländern waren damit beschäftigt, jeden Tag das Nötige zum Essen zu bekommen, während die Menschen im „Gürtel des Wohlstands“ gesichert lebten und sich so weiterentwickeln konnten.

Deshalb konnten die Menschen aus Europa vor 400 Jahren diese Länder überfallen und besetzen. Sie hatten bessere Chancen gehabt, um sich zu entwickeln – auch militärisch.

Aber schlau, fleißig, erfindungsreich waren die Menschen überall und zu allen Zeiten. Einige hatten einfach mehr Glück. Der Wohlstand in Europa ist nicht unser Verdienst. Darum ist es nur anständig, ihn mit den armen Ländern zu teilen.

ROLAND KRUSCHKE

Soul Kitchen



Im Mittelpunkt des Films von Fatih Akin steht der Deutsch-Griecher Zinos, der aus der alten Wilhelmsburger Fabrik die Kneipe „Soul Kitchen“ gemacht hat. In der schmutzigen Kneipe gibt es Musik, Frikadellen und Bier. Wichtiger für Zino ist seine Geliebte Nadine. Nadine kommt aus einer reichen Familie, ist Journalistin und wird bald Auslandskorrespondentin in China. Zino kann nur noch per Webcam mit ihr kommunizieren. Und dann kommt eines zum anderen: Ein leicht

verrückter Koch kommt ins „Soul Kitchen“, dazu noch Zinos Bruder Ilias, der im Knast sitzt und als Freigänger im Soul Kitchen arbeitet. Und auf einmal ist das „Soul Kitchen“ ein voll angesagter Szene-Treff. Weiter kommen ins Spiel: Eine nette Kellnerin, ein türkischer „Knochenbrecher“ (Zino hat sich den Rücken verknackst) und ein Immobilien-Hai, der das „Soul Kitchen“ kaufen will, und dazu noch das Gesundheitsamt.

Das Durcheinander, das jetzt entsteht, ist sehr witzig. Die Leute streiten



und versöhnen sich, es gibt immer neue Verwicklungen. Zino fliegt endlich nach China zu Nadine und erlebt eine böse Überraschung, während zu Hause sein Knast-Bruder das „Soul-Kitchen“ an den Abgrund bringt. Da der Film aber eine Komödie ist, geht am Ende doch noch alles gut aus.

Fatih Akin hat einen tollen Film gemacht, der das alles sehr warmherzig schildert und der beim Anschauen großes Vergnügen bereitet.

DVD mit Untertiteln überall erhältlich.

REINHOLD ENGELBERTZ

Vorschau

Die nächste Ausgabe von **UNSERE GEMEINDE** erscheint Anfang Mai. Unter anderem haben wir folgende Themen für Sie geplant:

- Tattoo und Piercing
- Mode für Männer und Frauen und der Petrusbrief
- Ötzi war auch tätowiert
- Das Neueste aus den Landeskirchen, Geburtstage und die Rätselseite

UNSERE GEMEINDE erscheint jeden Monat. Schreiben Sie uns ihre Meinung. Waren Sie von einem Artikel begeistert? Oder haben Sie bemerkt, dass wir eine Sache ganz falsch dargestellt haben? Wir würden es gerne wissen. Am einfachsten geht es per Fax (0561) 7394052 oder eMail (ug@dafeg.de). Wir freuen uns auf Ihre Nachricht.

UNSERE GEMEINDE finden Sie auch im Internet, Surfen Sie einfach die Adresse www.ug.dafeg.net an. Dort finden Sie auch ein Archiv mit Artikeln aus den vergangenen zwei Jahren UNSERE GEMEINDE.

Unter der Internetadresse www.dafeg.net finden Sie noch mehr Informationen. Und über die Mission können Sie Informationen unter www.mission.dafeg.net finden.

ISSN 0042-0522

Sieh mal an ...



Hamburg, Eingang zur berühmtesten Baustelle der Stadt: „Elbphilharmonie“. Meine Frau und ich finden die Szene einfach Spaß und fotografieren sie: Eine Gruppe von Leuten, gekleidet wie Geschäftsleute, doch mit gelben Rohrstiefeln an den Füßen und Bauhelmen auf den Köpfen. Uns ist sofort klar: Das sind keine Bauarbeiter. Es ist eher eine Delegation des städtischen Bauausschusses. Oder eine Experten-Gruppe, die Schadensersatz-Ansprüche für die wahnsinnig gestiegenen Baukosten prüfen soll. Vielleicht sind es auch Aufsichtsräte der Deutschen Bahn, die erfahren wollen, wie man ein überteuertes Projekt doch noch

verwirklichen kann ...

Bei Beginn des Baus wurden die Gesamtkosten für die Elbphilharmonie auf knapp 80 Millionen EURO veranschlagt. Inzwischen liegen die Schätzungen bei knapp 600 Millionen. Manche rechnen sogar mit bis zu einer Milliarde!

Da sehen wir die Dame, die einen Rohrstiefel tragen muss. Grund: Ihr rechter Fuß ist „medizinisch verpackt“. Wir lachen und haben eine Idee: Dieser eine Stiefel muss nach dem Baustellen-Rundgang nicht gereinigt werden. Also bringt das schon eine kleine Ersparnis: Wenn die Reinigung des Stiefels 4 Minuten dauert und die Hilfskraft, die dafür zuständig ist, 6 EURO pro Stunde verdient - dann bleiben dem Projekt schon mal 40 Cent erspart. (Das sind immerhin 0,000000067 Prozent der heute geschätzten Kosten.) Man muss klein anfangen!

R.MARTIN